



capattistaubach

Innenstadt Bonn Bad Godesberg

BÜRGERBETEILIGUNG 10-11. Februar 2023



Inhaltverzeichnis

01

Bearbeitungsgrenze

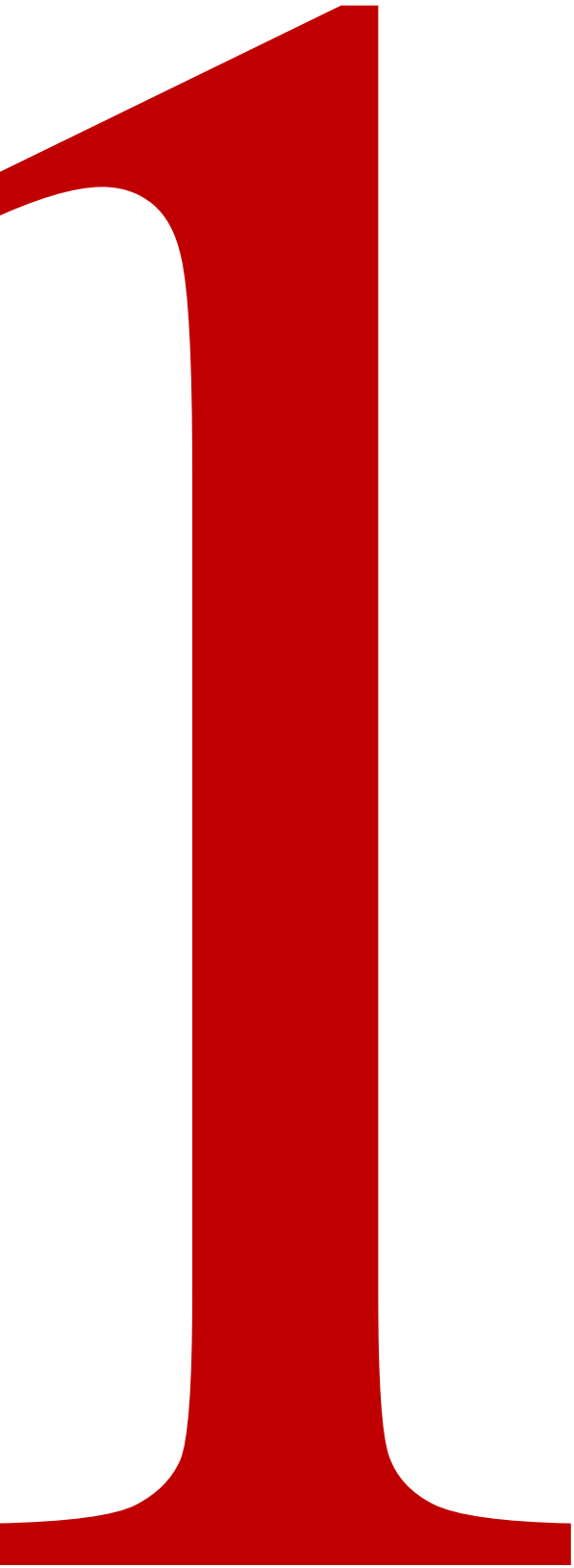
02

Vorentwurf

03

Klimamanagement & Vegetation
blau-grüne Infrastruktur

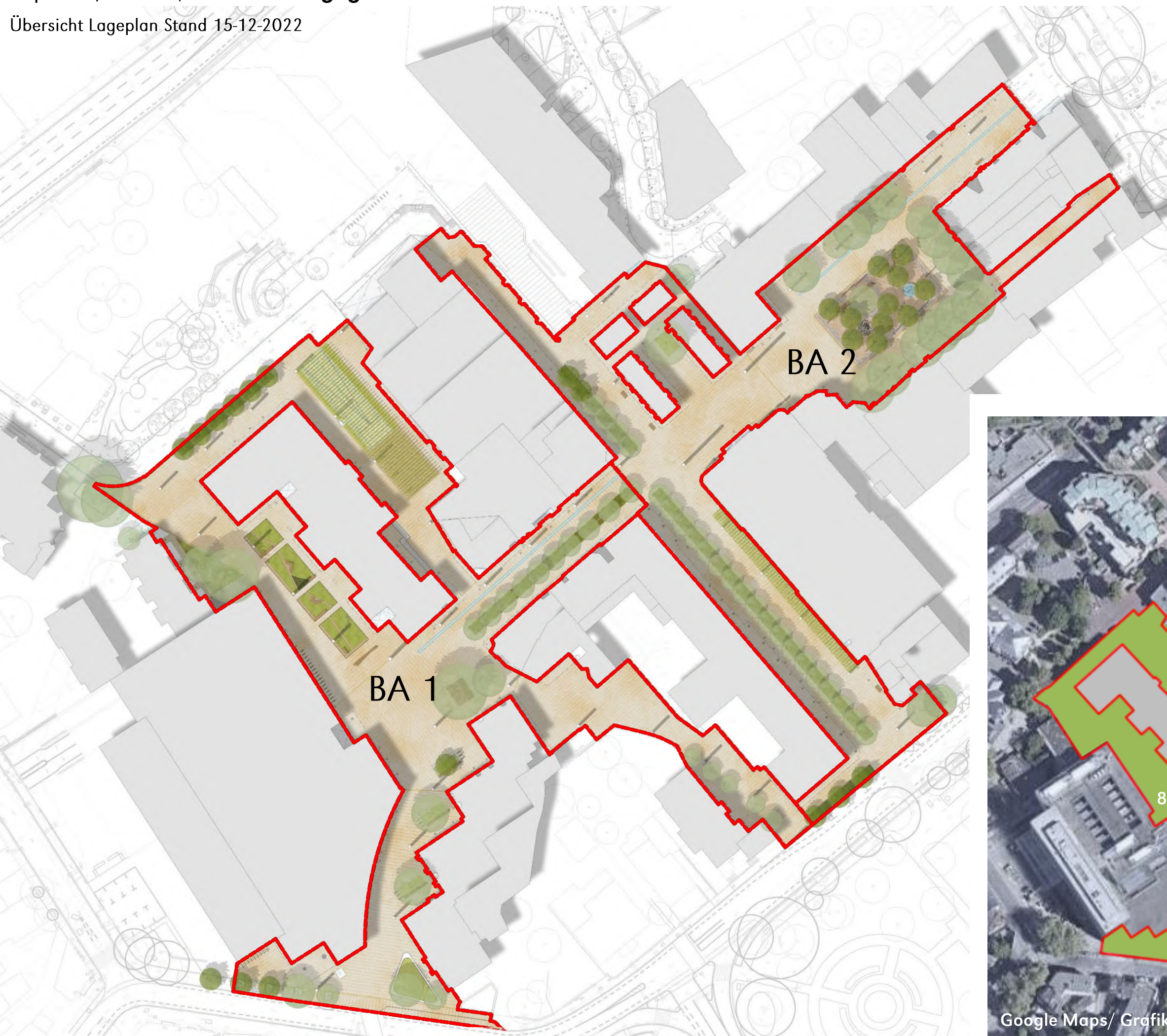
BÜRGERBETEILIGUNG 10-11. Februar 2023



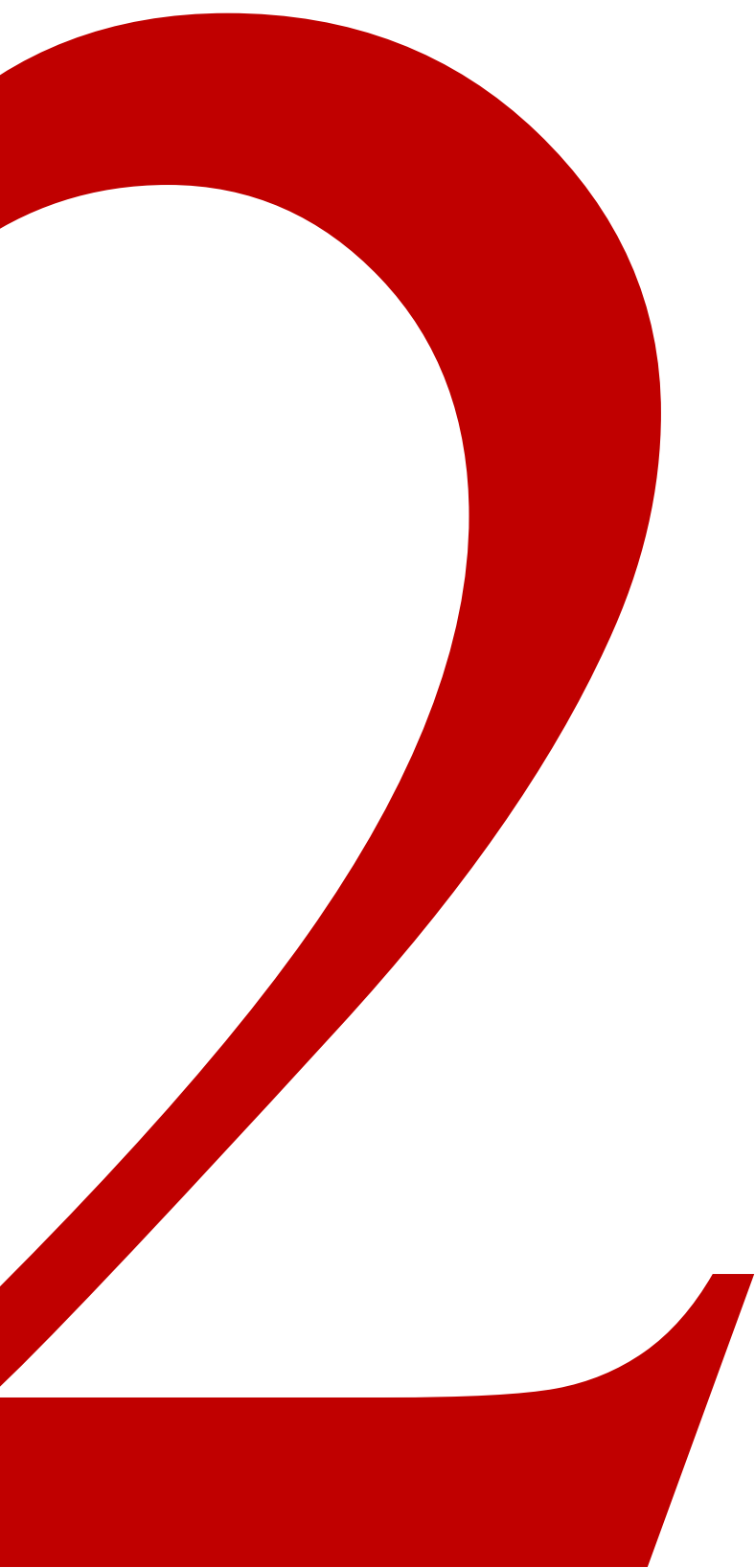
Bearbeitungsgrenze

Realisierungsbereich

16.300 m²
BA1: 8.700 m²
BA2: 7.600 m²



Google Maps/ Grafik – Bauabschnitte 1. und 2.



Vorentwurf



ÜBERARBEITUNG

1. Entfall Bearbeitungsbereich Villichgasse (3.BA)
2. Michaelplatz: Erhalt der Pavillons und des Bestandbaumes (Acer saccharum), Entwicklung von Alternativen
3. Fronhof Nord: dezentrales Spielangebot Am Fronhof im Bereich der Tiefbeete.
4. Fronhof Süd: Wassermanagement Maßnahmen – Baumrigole mit Neupflanzung Baum
5. Fronhof/Brunnenallee: Wassermanagement Maßnahmen – Baumrigole mit 2x Baumneupflanzung
6. Fronhof/Brunnenallee: Anpassung Bestandssituation für zwecke der Mobilitätsstation (Car-Sharing, E-Autos, Taxi)
7. Hof Michaelshof: Entwicklung von Planungsvarianten (kein Kinderspiel)
8. An der Kirche/Pfarrer-Minartz-Straße: Fahrradabstellmöglichkeit und Reparaturstation Haupteingang in die Fußgängerzone, unter der Baumreihe ggf. Baumrigole.
9. Am Michaelshof: Ersatz der zweiten Platanenreihe durch eine schattenspendende Pergola bzw. Variantenuntersuchung (Fassadenbegrünung)
10. Am Kurpark: Fahrradabstellmöglichkeit und Reparaturstation Haupteingang in die Fußgängerzone unter der Baumreihe ggf. Baumrigole.
11. Theaterplatz: Umsetzung der Interimslösung mit erhalt der Bestandsbäume (Corylus colurna) und reduzierter Baumhalle in der Platzmitte sowie Spielangebot



Vorentwurf 1. Theaterplatz



Visualisierung Wettbewerb

Planausschnitt Wettbewerb



Entwurf Theaterplatz Wettbewerb:

Der lange Zeit als zentraler Busumsteigepunkt genutzte, neben dem Theater liegende Theaterplatz zeichnet sich durch eine klare rechteckige Form und geschlossene Raumkanten aus. Als alltäglich nutzbarer, zentraler Stadtraum verstanden, lebt und profitiert er von der Nutzungsdichte des Quartiers und der in den Platz mündenden Einkaufszonen. Im Zuge der Umgestaltung soll die Chance ergriffen werden, den Theaterplatz mit eigenständiger, vegetativ geprägter Charakteristik, neu zu positionieren und seiner Funktion als Hauptplatz mit Verweil- und Aufenthaltsangeboten zu stärken.

Leitidee der Gestaltung ist ein architektonisch gefasster „grüner Saal“, der als «grüne Mitte» Intimität und Lebendigkeit gleichermaßen ausstrahlt. Hier sollen sowohl die Klimaanpassungs-strategien (Microclima, Kühlung, Verschattung, Co2-Bindung, Wasserkreislauf, usw.) als auch gesellschaftliche Veränderungen (Aufenthalt und Kommunikation, Multicodierung und Austausch, Mehrgeneration-Koexistenz usw.) sicht- und erlebbar werden. **Eine autonome, durch Vegetation dominierte, raumbildende Figur, die Rahmen und Körper zugleich ist, generiert eine neue städtebauliche Kulisse und korrigiert die schwache Besetzung des Raumes.** Die hoch aufgeasteten Bäume stehen mit Aufenthalts- und Spielangeboten (Spielskulptur - Klettern, Boulé) ergänzt, in einer Tennenfläche und bieten im Winter einen angenehm besetzten und im Sommer einen angenehm schattierten Ort. Als **«Tree-Bühne»** stilisiert, akzentuiert sie das Entrée für informelle Performance in unmittelbarer Nachbarschaft gastronomischer Angebote. Das Spiel von Licht und Schatten unter den Bäumen sichert eine ganzjährige, hochqualitative Nutzung. **Als Interimslösung wird angestrebt, die Bestandsvegetation zunächst zu erhalten.**

Planausschnitt Vorentwurf



Interimslösung Theaterplatz:

Für den Theaterplatz wird eine Interimslösung vorgeschlagen wodurch der Baumbestand (Corylus columna) Vorbehaltlich eines positiven Baumgutachtens vorerst erhalten bleiben kann. Durch den Erhalt der Bestandsbäume am Rand des Platzes verringert sich jedoch der verfügbare Platz für Anlieferung, Rettung und Veranstaltung. **Sollten die Bäume am Rand ihre Lebensdauer erreichen, kann die Baumrigole erweitert oder die Zisterne gebaut werden**



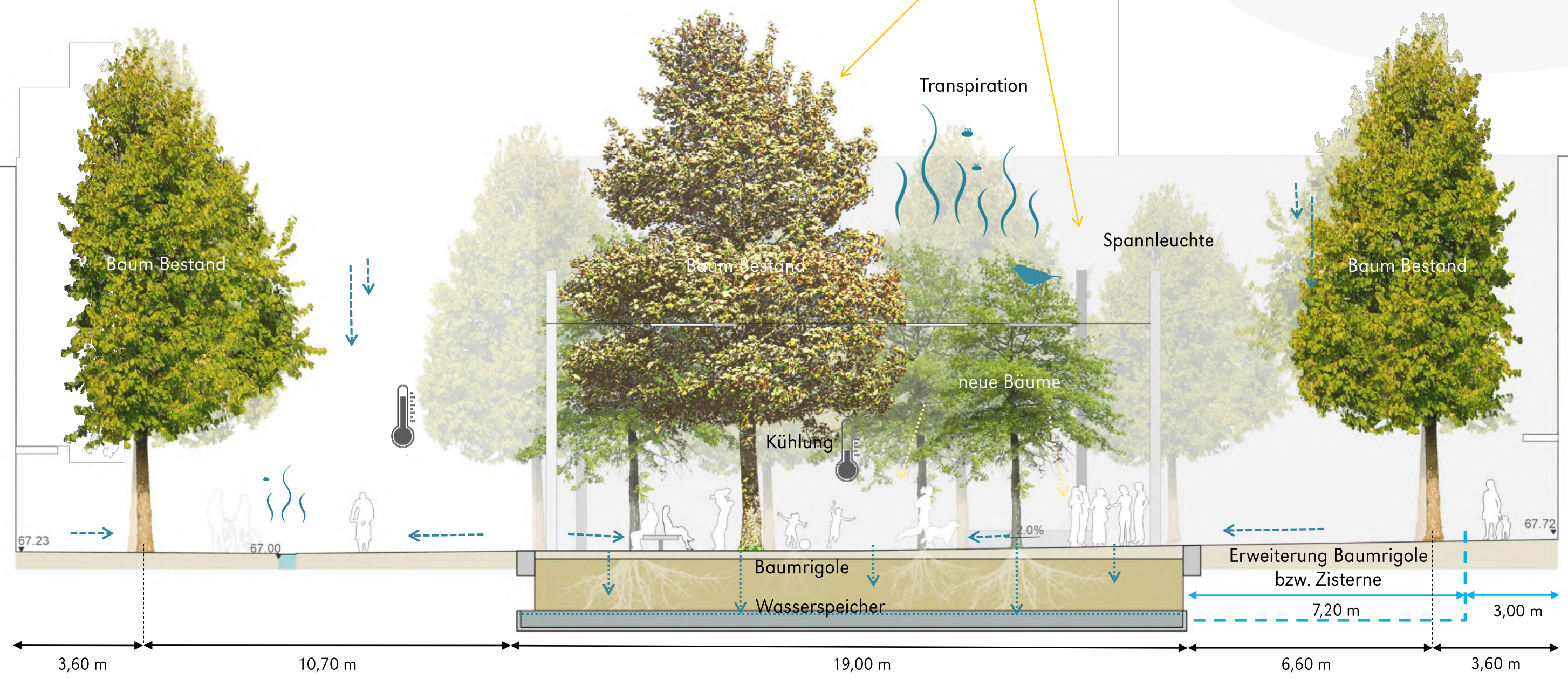
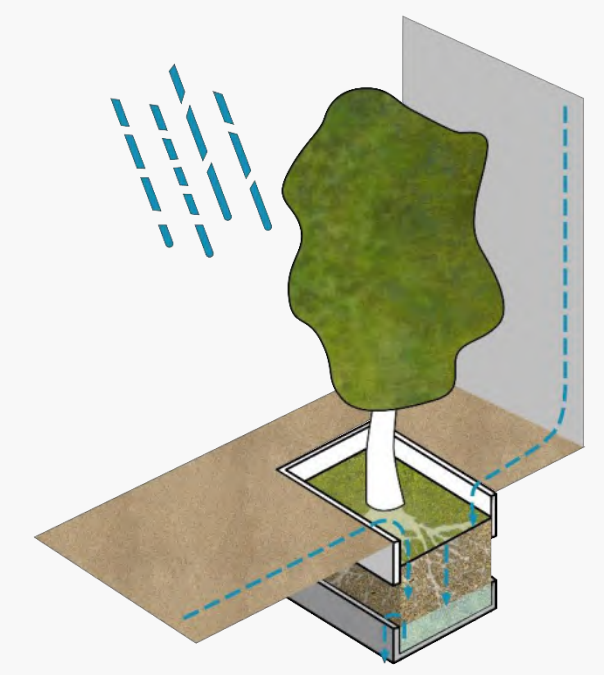
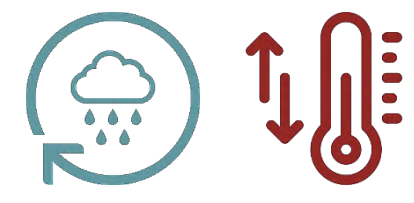
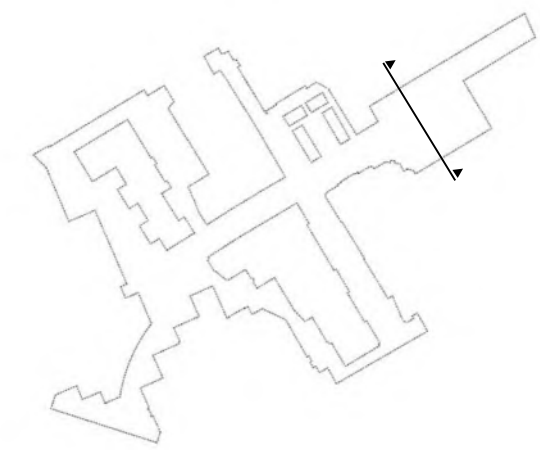
LEGENDE:

- — — Baumhain
- - - Baumrigole
- - - Erweiterung Baumrigole/Zisterne

M1:500

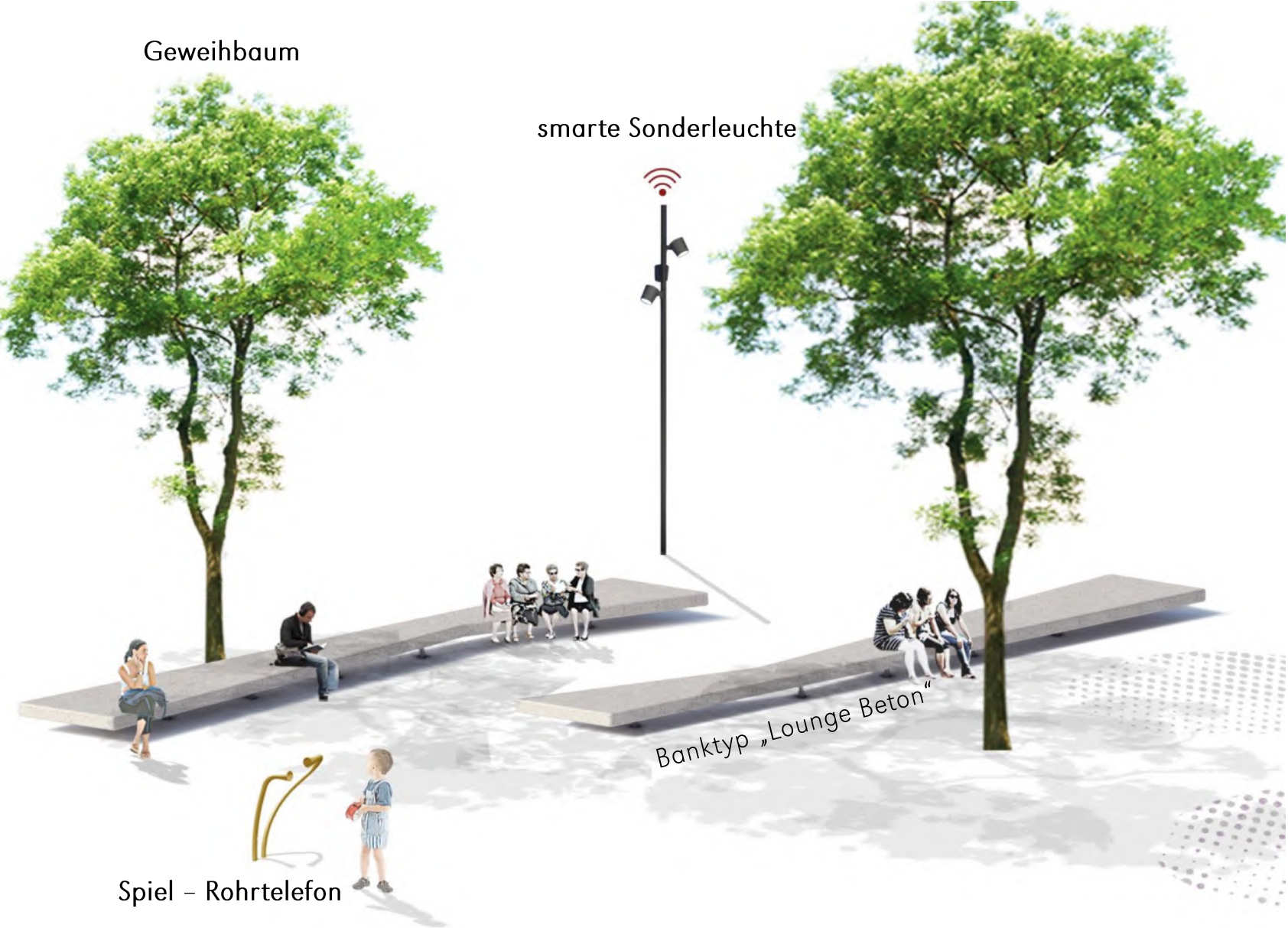
Schematischer Schnitt Vorentwurf Theaterplatz

Schematische Darstellung Baumrigole



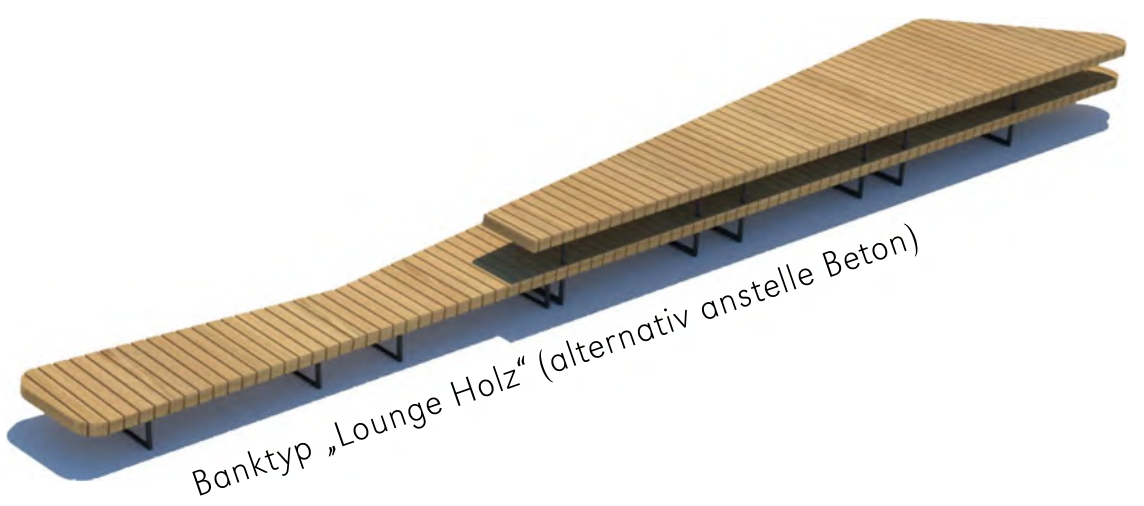
Geweihtbaum

smarte Sonderleuchte



Banktyp „Lounge Beton“

Spiel - Rohrtelefon

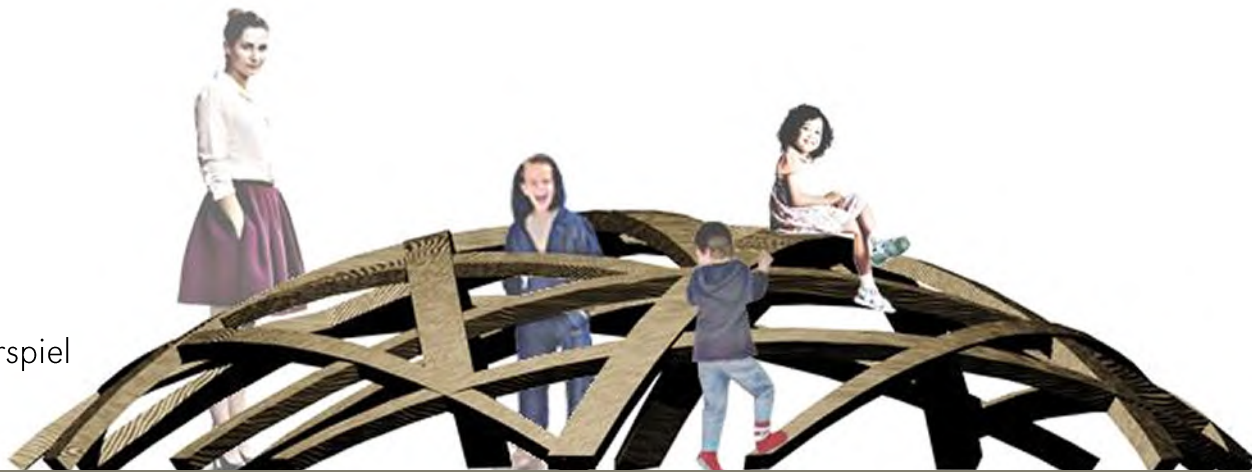


Banktyp „Lounge Holz“ (alternativ anstelle Beton)



Visualisierung Wettbewerb

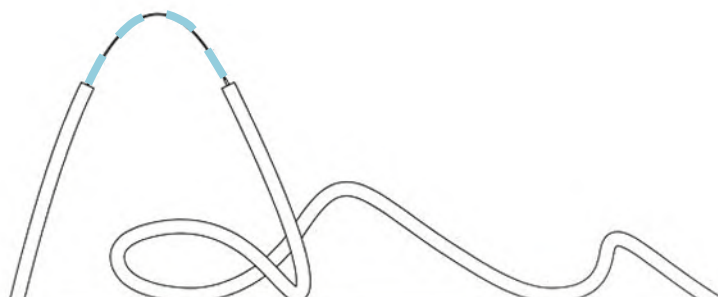
Kletterspiel



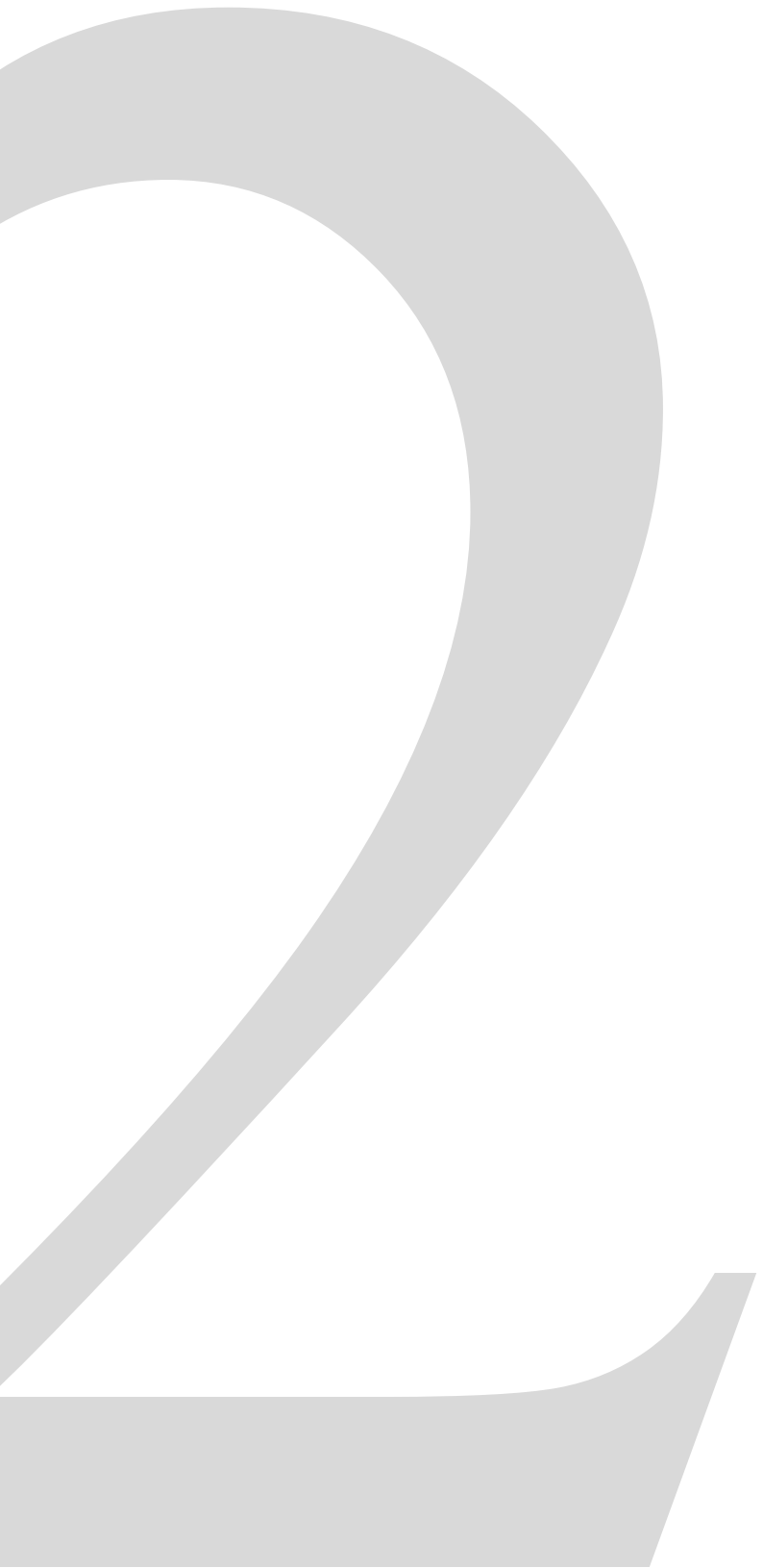
Brunnen



Wasserspender



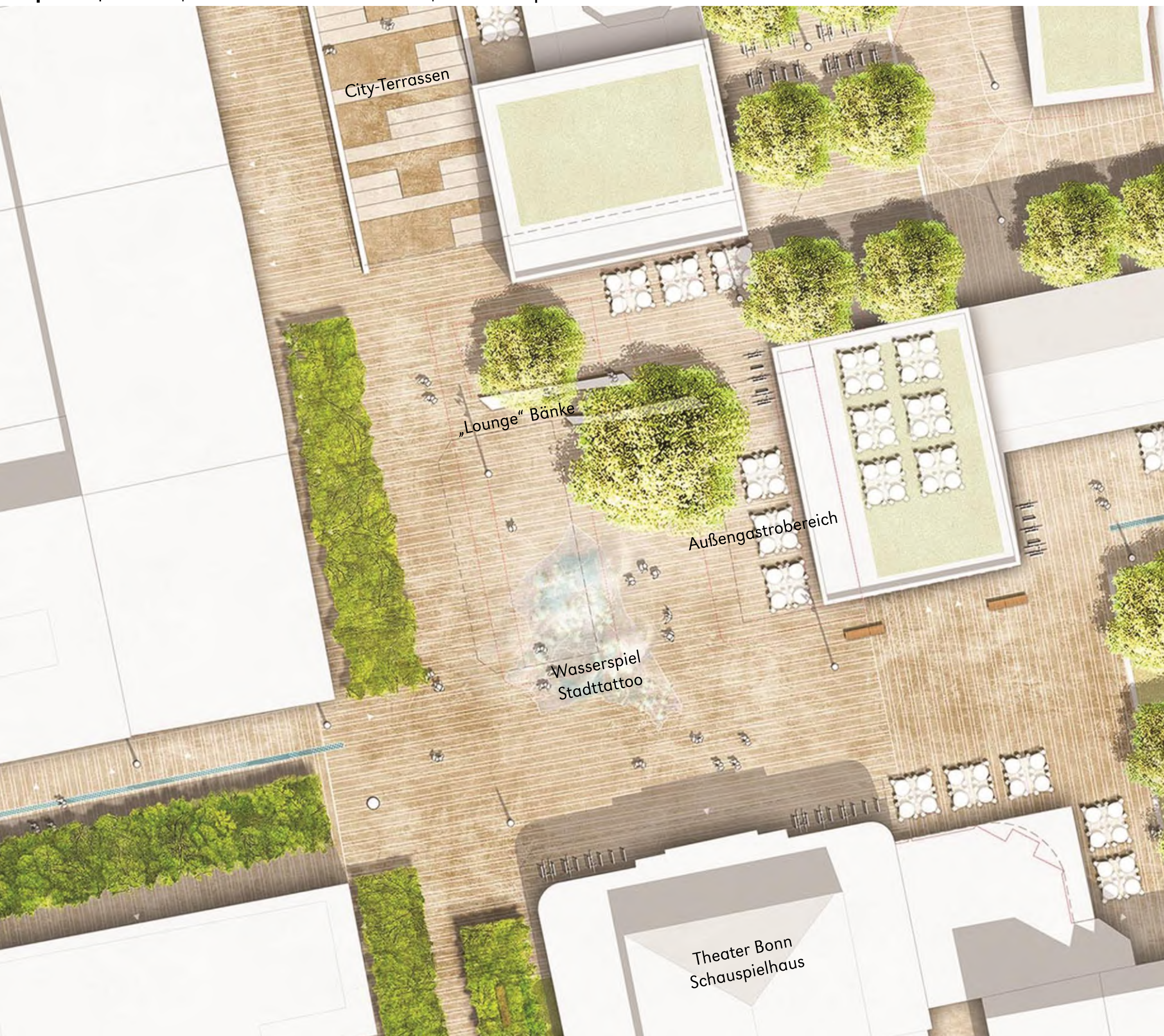
Viehmarkt Hammelburg D | capattistaubach urbane landschaften



Vorentwurf

2. Michaelsplatz





Entwurf Michaelplatz Wettbewerb:

Durch Ersatz der Pavillonbauten rückt das denkmalgeschützte Schauspielhaus in neues Licht, erhält ein angemessenes «Freiluft Foyer» mit dem fast hundertjährigen Bestandsbaum im Zentrum. **Als Stimmungsträger und prägendes Element ist hier ein als interaktives, quirliges Fontänenfeld** angelegtes, die Konturen des Stadtgebiets nachzeichnendes „Wasser-Tattoo“ konzipiert, das Kindern und Erwachsenen ermöglicht über z.B. Trittplatten, auf die Intensität und Kombinationen der Wasserfontänen direkten Einfluss zu nehmen. Man kann sie ‚an- und ausstellen‘, sich hineinbegeben ohne nass zu werden oder auch nicht. Das Wasserspiel attraktiviert den Gelenkpunkt, moduliert einen sinnlich und sozial erlebbaren Klangraum und bedient darüber hinaus stadtklimatische Erfordernisse. Die Verteilung der Fontänen nimmt Bezug auf Größe oder EW-Dichte der verschiedenen Stadtteile Bad Godesbergs und verankert damit lokale Identität im Herzen der Stadt. Vom angrenzenden Gastronomiebereich, gut im (elterlichen) Blick, eignet sich das Wasserspiel gleichfalls als Spielbereich für Kinder und Jugendliche.

Beide Stadträume (Theaterplatz/ Michaelplatz) verbindet das Spiel mit Gegensätzen, mit Licht und Schatten, Offenheit und Geschlossenheit. Dank der Neugestaltung des Michaelplatzes wird die Qualität des benachbarten Theaterplatzes gestärkt. Es resultiert ein Platz-Ensemble das eine neue Zentralität ausstrahlt, die vielfältig und flexibel, angemessen und großzügig ist.

Planausschnitt Vorentwurf



Schematischer Schnitt Vorentwurf

Bestandsbaum



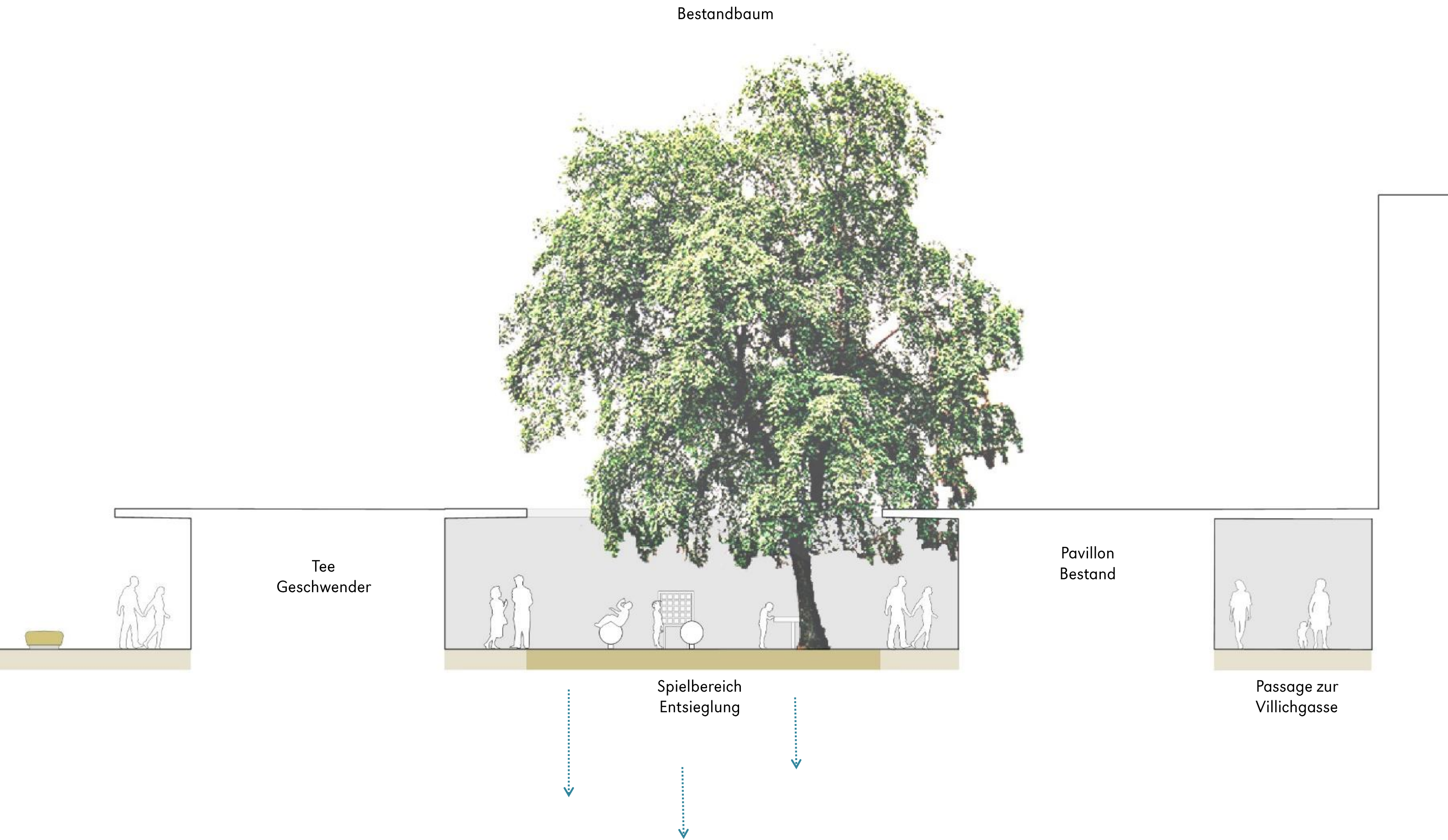
Planausschnitt Vorentwurf



Michaelplatz Variante 2 Spielbereich:

Der Raum zwischen den Pavillons wird zu einem **attraktiven Spielbereich hergerichtet**. Im Schatten des Bestandsbaumes finden Kinder die Möglichkeit sich spielerisch zu beschäftigen während Eltern ihre Einkäufe erledigen. Familien können somit ihren Einkaufsbummel durch eine kleine Spielpause bereichern und somit den Besuch der Innenstadt für die ganze Familie attraktiver gestalten.

M1:100



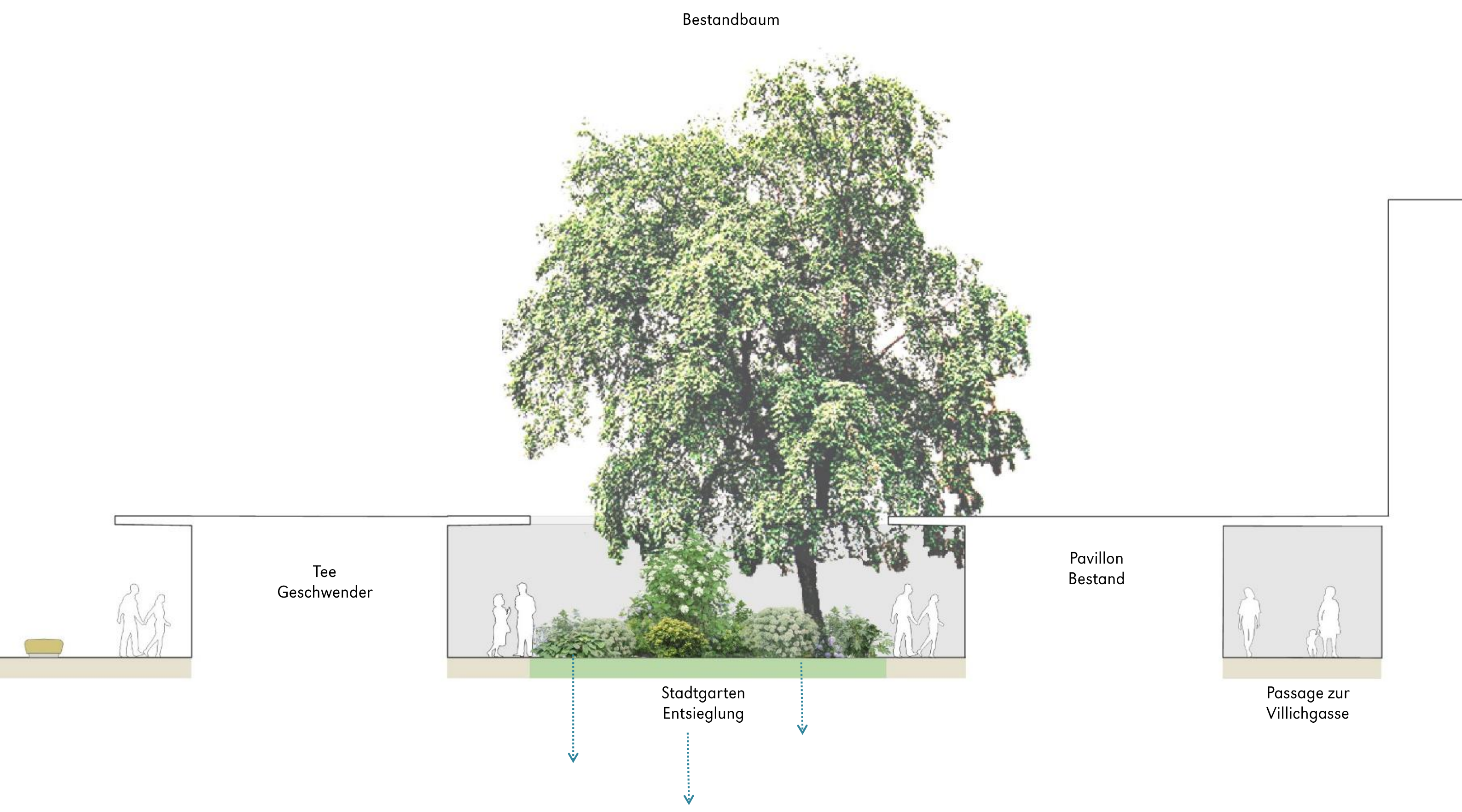
Planausschnitt Vorentwurf



Michaelplatz Variante 3 Stadtgarten:

Anstellen die Flächen zwischen den Pavillons der Gastronomie zur Verfügung zu stellen, wird der Raum zu einem attraktiven Stadtgarten hergerichtet. **Ansprechende Prärie-Stauden und Gräser ergänzen den Bestandsbaum und bilden somit eine wohltuende „grüne Pause“ im Herzen der Bad Godesberger Innenstadt.** Der Verzicht auf befestigte Oberflächen ermöglicht dem Boden anfallendes Regenwasser aufzunehmen und der Vegetation zuzuführen. Überschüssiges Wasser versickert und trägt zur Neubildung des Grundwassers bei.

Schematischer Schnitt Vorentwurf





Vorentwurf
3/4. Fronhof



Visualisierung Wettbewerb



Entwurf Fronhof Wettbewerb:

Obwohl der Fronhof ein wichtiger Ort zwischen Kurfürstenallee, Brunnenallee, St. Marien und Theaterplatz ist, bleiben Raum und Proportionen mangelhaft. Die massige Ausdehnung und Geschlossenheit des Kaufhauses bedrängt die angrenzenden stark verspielten Wohnhäuser aus den 70er Jahren. Eine unförmige Raumerweiterung zwischen den Baukörpern bietet nur geringfügige Aufenthaltsqualitäten. Aus diesem Grund **sollte die Qualifizierung des Fronhofs kurzfristig freiraumplanerisch (Atmosphäre und Identität) und langfristig, baulich (Raum und Struktur) erfolgen**. Es wird angestrebt die Beziehungen zwischen Fronhof, Theater- und Michaelplatz mittels verwandten Gestaltungsmitteln zusammenzubinden. Die Konfiguration der den Platz begrenzenden (neuen) Gebäudekörper formuliert in Verlängerung von Brunnenallee und Kurfürstlicher Zeile einen gut proportionierten Gelenkplatz, der in seinem Zentrum ebenso von einem bodenbündigen Wasserspiel akzentuiert wird. Als Gestalt gebendes Motiv sind Fontänen-Cluster vorgesehen, welche die Standorte und Entfernungen der Partnerstädte Bad Godesbergs assoziieren. **Die offene, von dienenden Funktionen freigehaltene Gestaltung, erlaubt die anlassbezogene Bespielung für temporäre Veranstaltungen jeglicher Art**. In den Stadtboden eingelassene Wasser- und Stromanschlüsse ermöglichen flexible Konfigurationen für Märkte und Feste. Der nach Norden in Richtung St. Marien führende Stadtraum wird als **„Gartenpassage“** mit ergänzenden Sitz- und Spielangeboten reinterpreted, **die als Retentionsgarten und Wasser speicherndes Refugium stadtklimatische Erfordernisse bedient** und von einer starken Biodiversität und Artenvielfalt geprägt ist. Dieser wichtige Beitrag für die Etablierung von Fauna und Flora in einem städtisch, stark anthropogen geprägtem Zentrum, schafft einen großen Mehrwert, führt zu einer stärkeren Bewusstheit von saisonalen Veränderungen und generiert changierende Wahrnehmungen und Atmosphären.

Planausschnitt Vorentwurf



Änderungen gegenüber dem Wettbewerbsergebnis:

Die Fronhofer Galeria mit dem Bürohochhaus und das sägezahnartige Gebäude aus den 70er Jahren (Am Fronhof Nr. 1-7) bleiben im Bestand erhalten. **Infolgedessen muss dieser Bereich sowohl gestalterisch als auch programmatisch angepasst werden.**

Die Elemente wie die geplante Baumreihe, das Wasserspiel sowie erweiterte Flächen für Veranstaltungen und Außengastronomie entfallen.

Das Holzdeck, die Tiefbeete und die Wasserlinie sind im Vorentwurf weiter geplant erhalten.

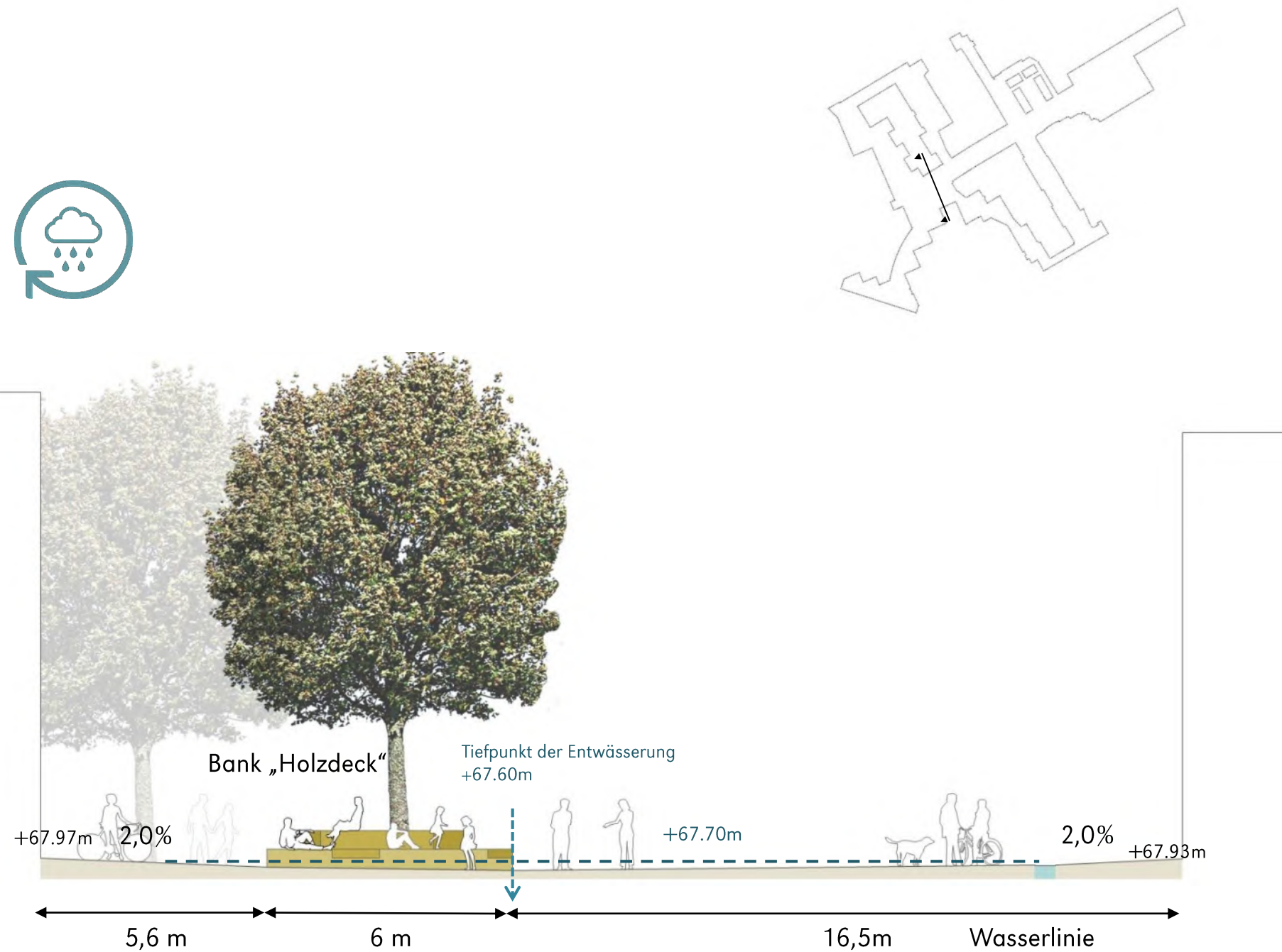


Entwurf Am Fronhof – Mitte:

Der Erhalt der Fronhofer Galeria bedingt eine Anpassung des Wettbewerbsentwurfes. Vor allem für das Wasserspiel fehlt nun der entsprechende Platz. **Es entfällt daher ersatzlos.** Das Hochbeet um dem Bestandsbaum wird erhalten und durch ein Holzdeck ergänzt. Der vorhandene Tiefpunkt soll weiter ausgebildet werden und bei Starkregenereignissen als Regenrückhalte-Raum dienen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit unterirdische Zisternen anzubieten um anfallendes Regenwasser für eine spätere Nutzung zu speichern.

Die Fläche vor dem Gebäude Nr. 3 erhält eine Baumrigole mit dem neu zu pflanzenden Baum. In der Gasse zwischen Am Fronhof und Michaelplatz ist ein Wasserspender verortet.

Schematischer Schnitt LPH2

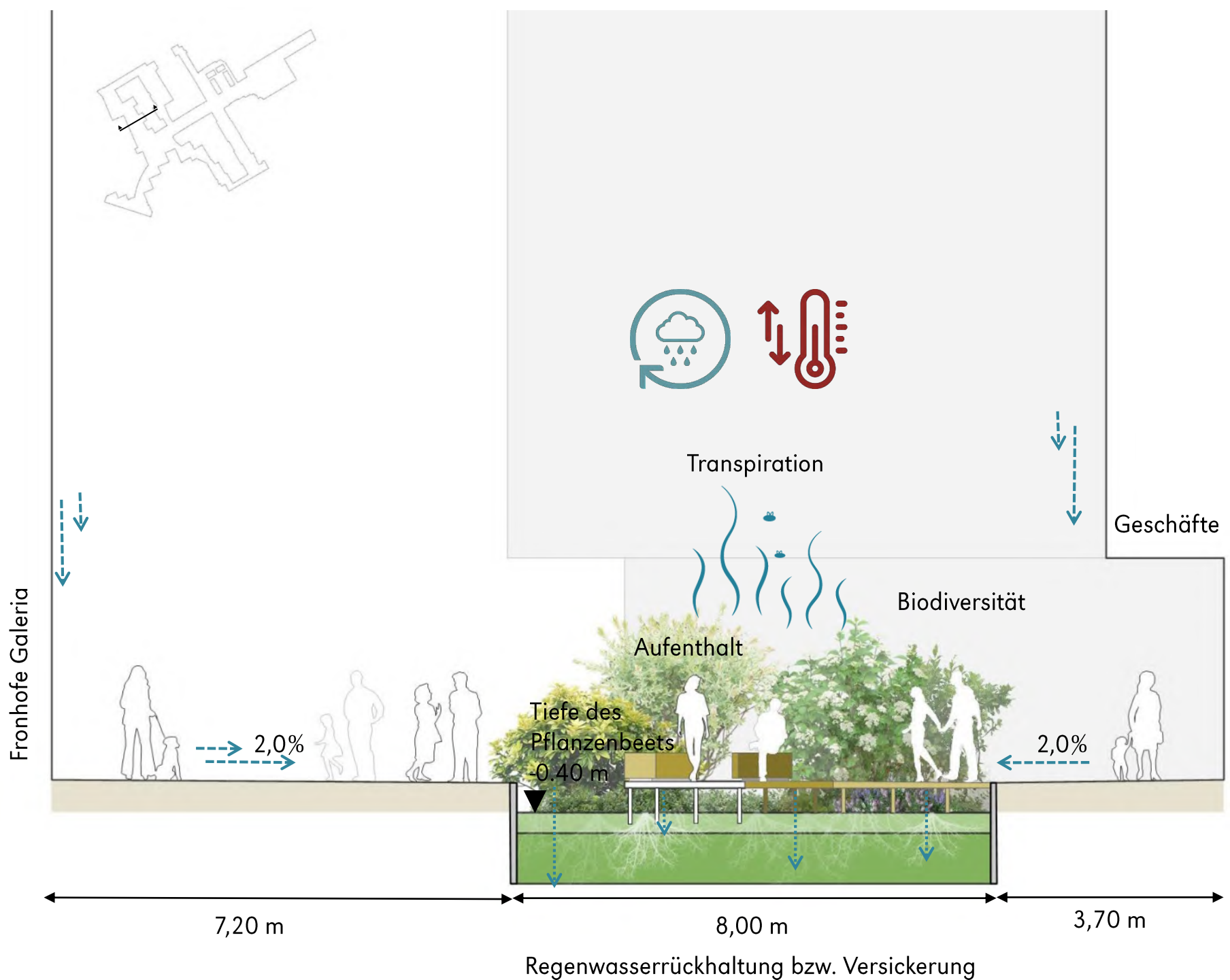




Entwurf Am Fronhof Nord:

Der nördliche Bereich des Fronhofes **bleibt wie im Wettbewerb als Regenwassergarten** mit Tiefbeeten erhalten. Die so genannte „Gartenpassage“ dient dem Aufenthalt als auch der Regenwasserrückhaltung und Versickerung. Des Weiteren erhält der Platz am Fronhof ein Spielangebot aus Holztrittbalken und einem Spannnetz.

Schematischer Schnitt LPH2



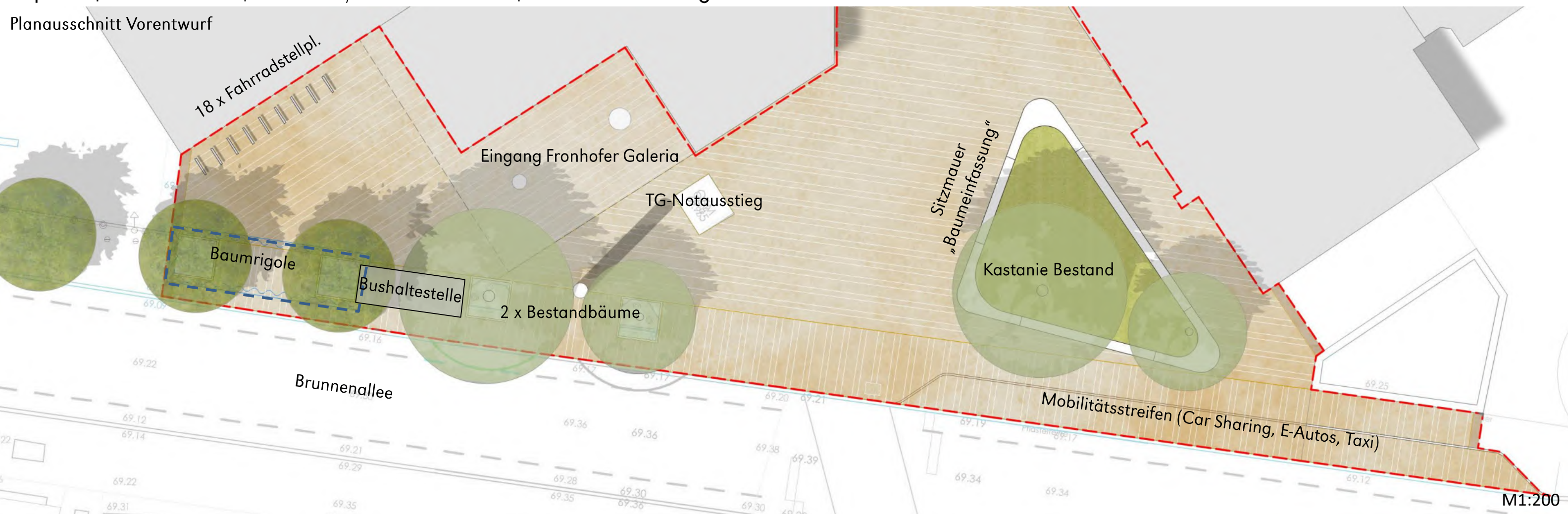




Entwurf

5/6. Fronhof / Brunnenallee

Planausschnitt Vorentwurf

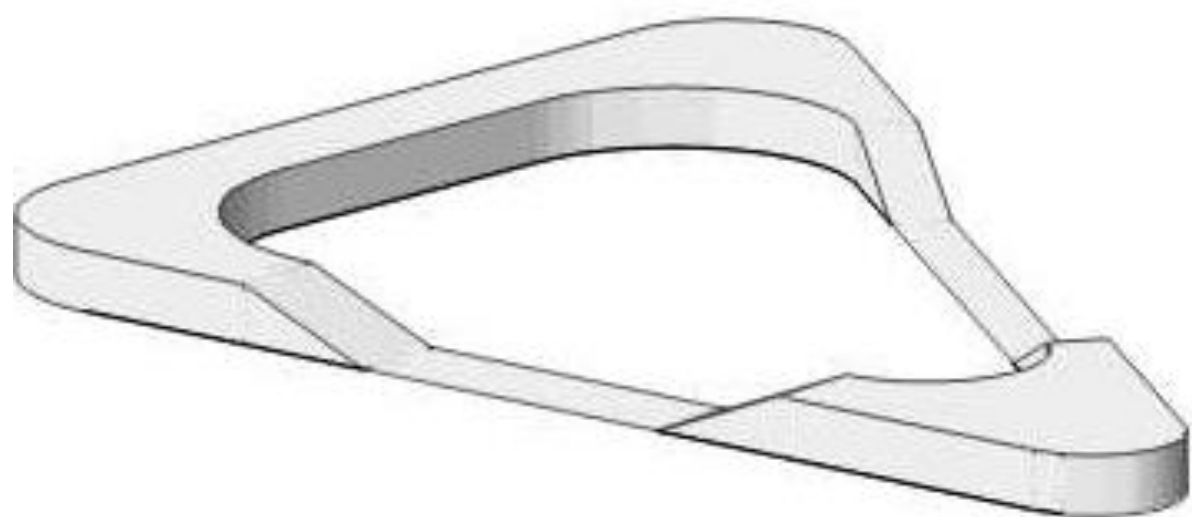


Entwurf Fronhof / Brunnenallee:

Der Kreuzungsbereich von Fronhof und Brunnenallee bildet den westlichen Eingang zu Bad Godesberger Innenstadt. Damit kommt der kleinen platzartigen Aufweitung eine besondere Rolle bezüglich der Erschließung der Innenstadt zu.

Da die Vitalität des Bestandsbaumes (*Aesculus hippocastanum*) gegeben ist, **soll der Baum erhalten bleiben und mit einer Sitzskulptur eingefasst werden**. Hier können Besucher der Innenstadt kurz auf Ihrem Weg verweilen.

Als einer der Haupteingänge in die Innenstadt und als Bushaltestellenstandort **erhält der Kreuzungsbereich einen kleinen Mobilitätsstreifen** (Car-Sharing, E-Autos und Taxis) und Fahrradabstellmöglichkeit.

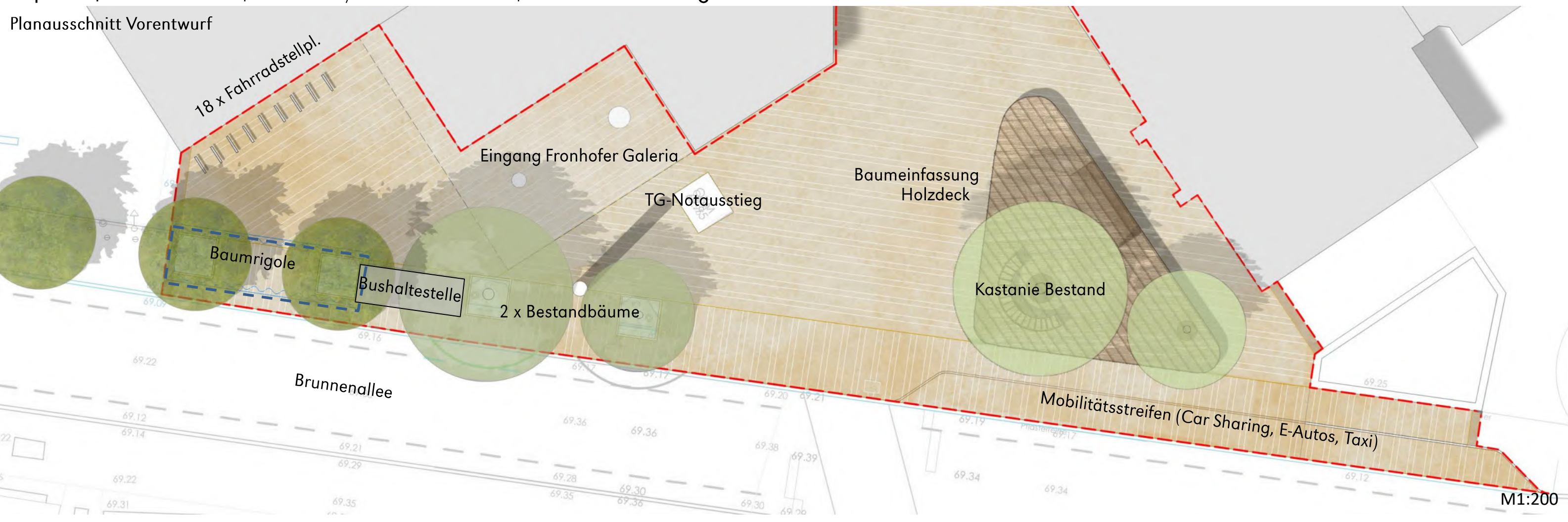


Perspektivische Darstellung: Baumeinfassung



Ansicht: Baumeinfassung

Planausschnitt Vorentwurf



EUREF- Berlin D | capattistaubach

EUREF- Berlin D | capattistaubach



Entwurf 7/8. Hof Michaelshof



Vorentwurf Hof Michaelshof Variante 1:

Der Hof südlich der Pfarrer-Minartz-Straße bietet die Gelegenheit hier **einen Aufenthaltsbereich mit Picknicktischen** zur Verfügung zu stellen. Man kann dort eine Mittagsessenpause außerhalb des Büros verbringen oder einfach etwas Frische und Schatten an heißen Sommertagen abseits vom geschäftigen Treiben in der Fußgängerzone genießen.



Vorentwurf Hof Michaelshof Variante 2:

Im Hof südlich der Pfarrer-Minartz-Straße kann ein **Mehrgenerationen-Treffpunkt** hergerichtet werden. Unter einer begrünten Pergola finden sich hier **Tischtennisplatten, Schachbretttische sowie ausreichend Sitzmöglichkeiten kombiniert mit Tischen**, die z.B. zum Kartenspiel einladen.





Vorentwurf Hof Michaelshof Variante 3:

Statt direkt an der Pfarrer-Minartz-Straße kann hier im Hof **die zentrale Mobilitätsstation** organisiert werden. Auf knapp 200 m² ist Platz für **vierzig Fahrradbügel (80 x Fahrradstellpl.)**, **vier E-Bike Lade-Stationen (je nach Modell 4 bis 8 Abstellplätze)**, eine **Reparaturstation** und **E-Scooter-Abstellfläche**.





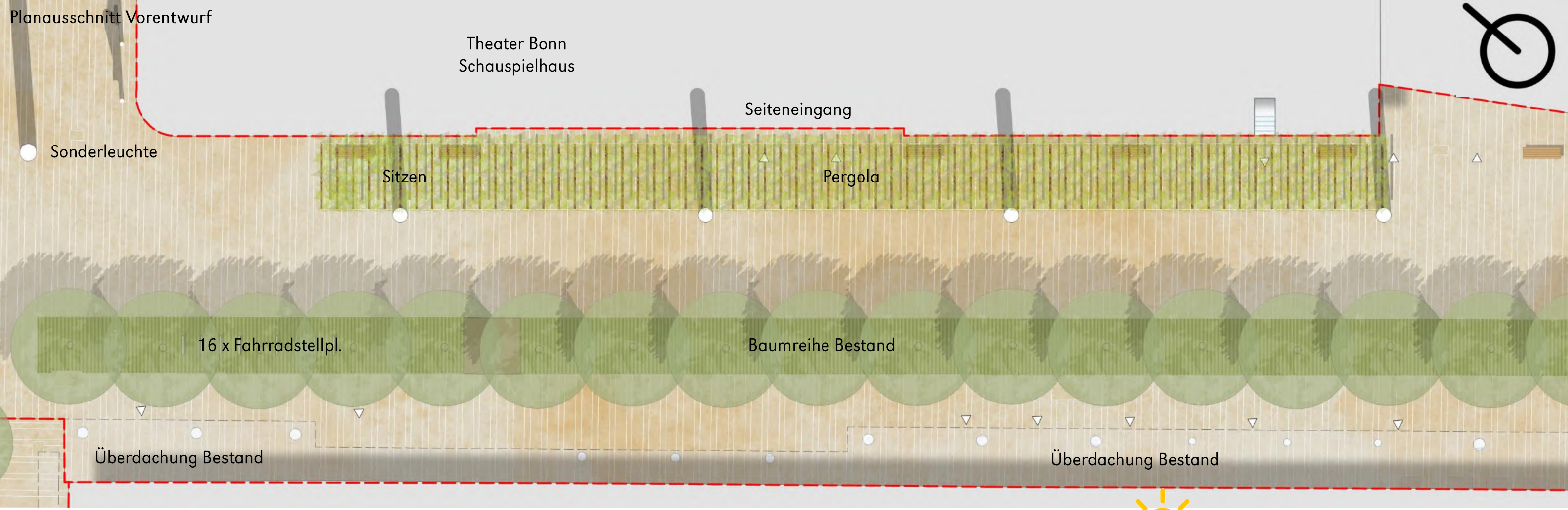
Vorentwurf Hof Michaelshof Variante 4:

Der Platz im Hof kann als **Streetcage für urbane Sportarten – Calisthenics und Outdoor Fitness** – geplant werden. Die Geräte sollten sowohl für konditionsstarke Sportler als auch für ältere Menschen oder Amateursportler konzipiert werden. Über der Einfahrt in die Tiefgarage verbleibt die Pergola, was zur Verschönerung und klimatischen Verbesserung des Ortes beiträgt.





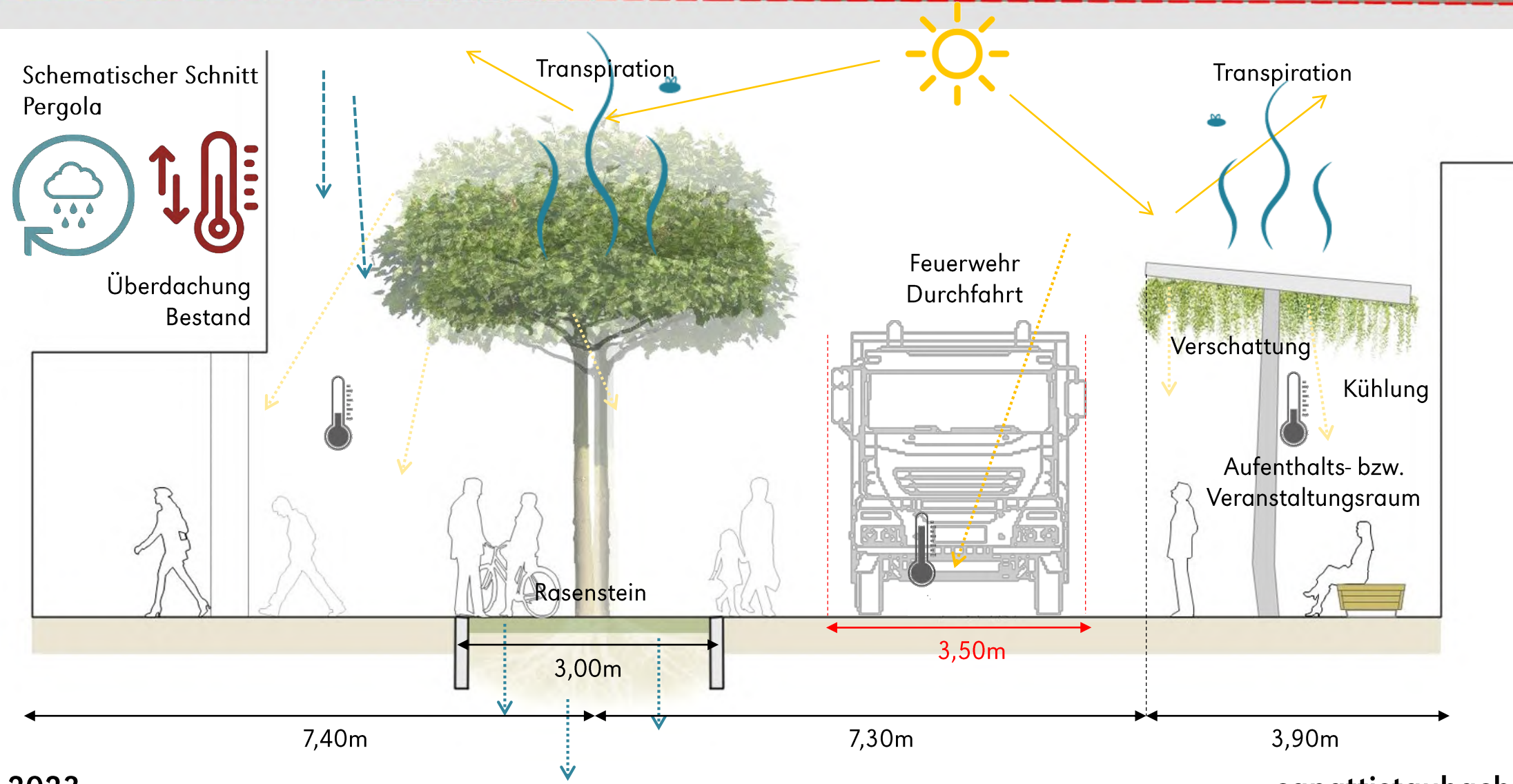
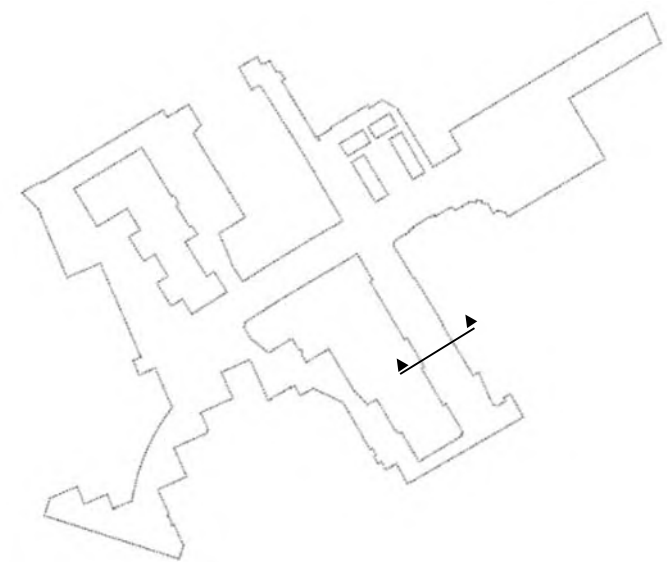
Entwurf
9/10. Am Michaelshof

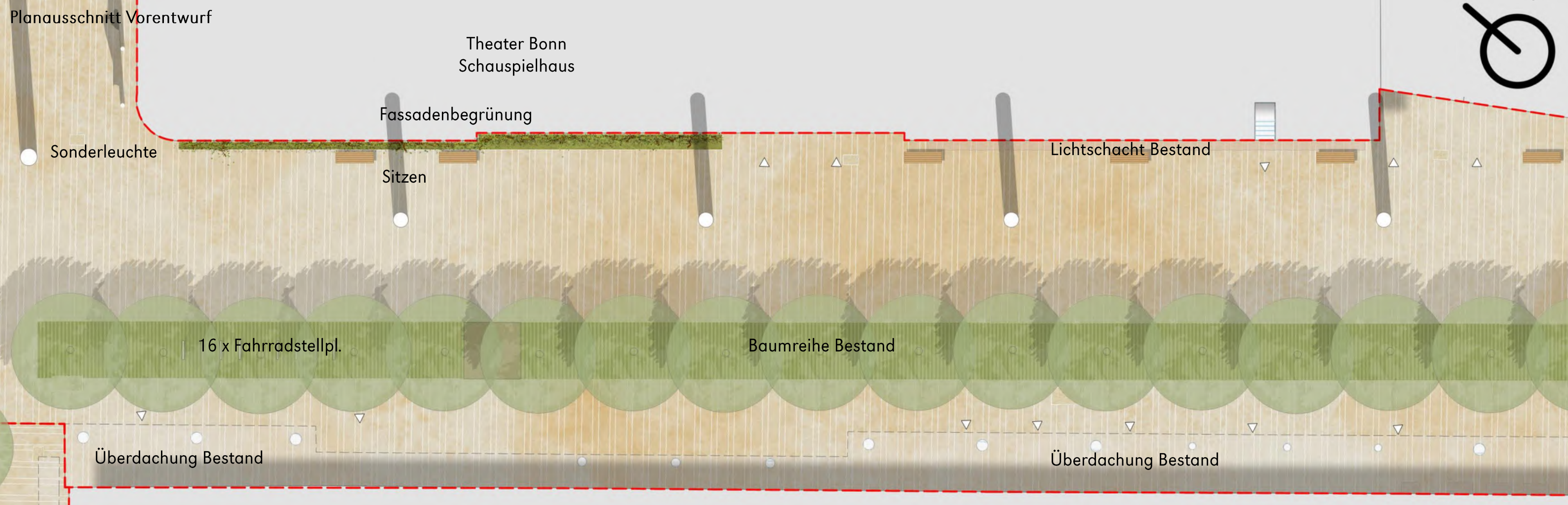


Vorentwurf Am Michaelshof Var. 1:

Entlang des Theaters soll **eine Pergola für zusätzliche Verschattung sorgen**. Die Befahrbarkeit durch Feuerwehr und Anlieferfahrzeuge ist gewährleistet.

Des Weiteren kann die Pergola mit Beleuchtung und Nebeldüsen kombiniert werden.

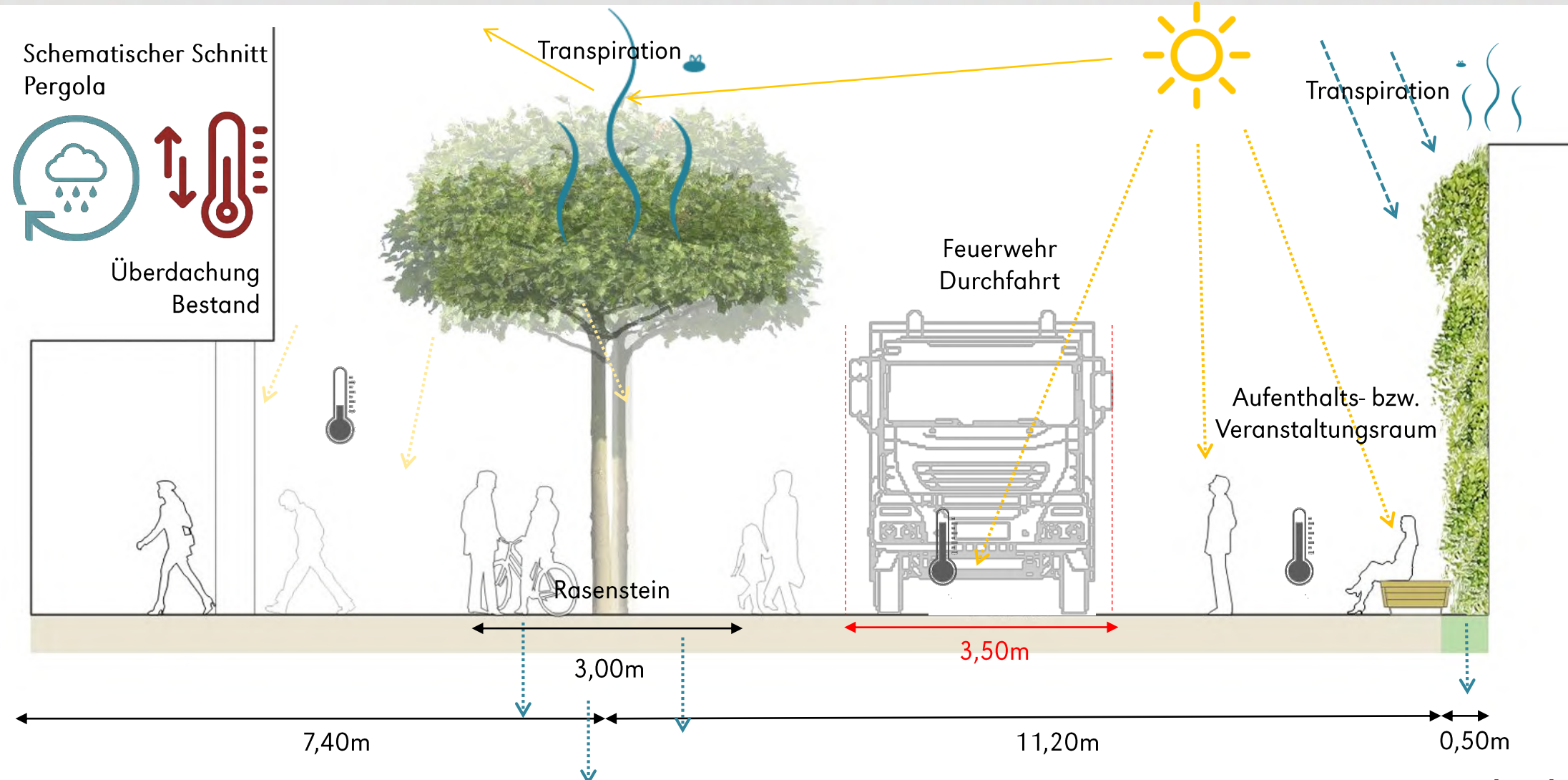
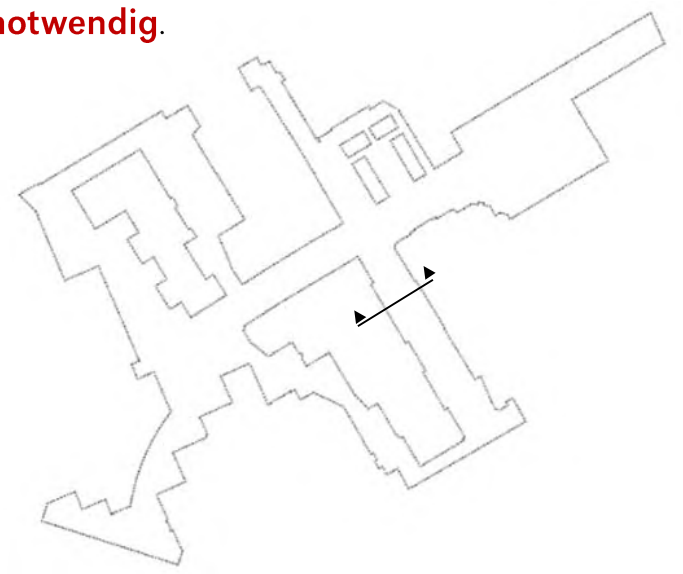




Vorentwurf Am Michaelshof Var. 2:

Entlang des nordwestlichen Teils der Theaterfassade kann **eine Fassadenbegrünung für zusätzliche klimapositive Wirkungen sorgen**. Die Befahrbarkeit durch Feuerwehr und Anlieferfahrzeuge ist gewährleistet.

Die Abfrage des Denkmalschutzes ist jedoch notwendig.






Entwurf
9/10. Am Michaelshof

Piktographische Darstellung Spielkonzept



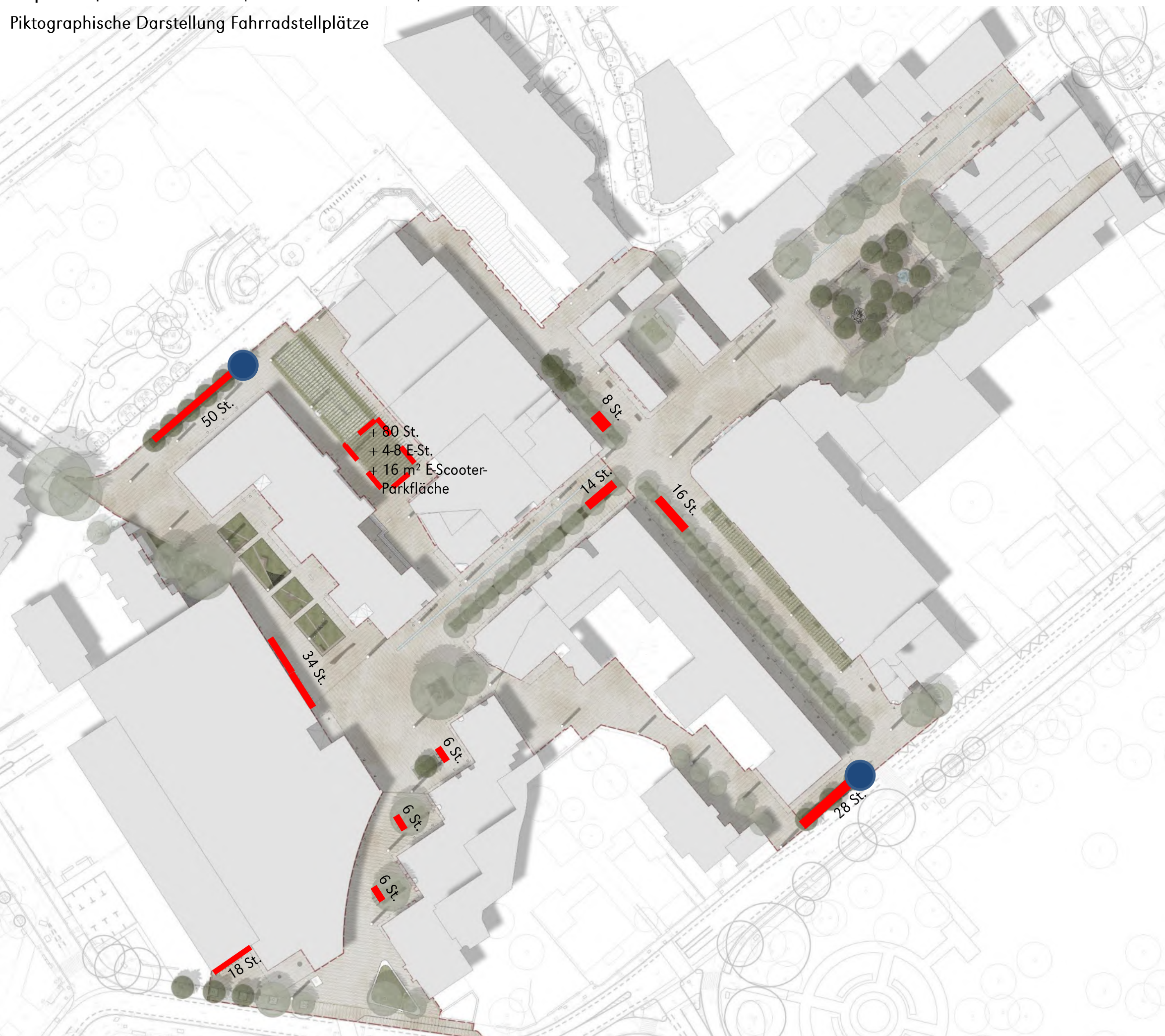
LEGENDE

-  Spielangebote
- 1 Kletterskulptur
- 2 Bodentrampolin
- 3 Trittbalken
- 4 Spannetz
-  beispielbare Wasserelemente
- 5 Brunnen
- 6 Wasserlinie
-  Alternativort Pavillon (Alternative C Variante 2)

Die Spielangebote eignen sich vor allem für kurze Spielpausen z. B. während ein Elternteil gerade eine Besorgung im Geschäft macht. **In dem ganzen Gebiet sind 2 bzw. 3 Spielbereiche vorgesehen** - am Fronhof mitintegriert mit den Tiefbeeten, am Theaterplatz unter dem Baumhain und je nach Wahl zwischen Bestandspavillons am Michaelplatz. Außerdem verfügen die sichtbare Elemente der blau-grünen Infrastruktur auch über die zu Beispielbarkeit tragenden Qualitäten

M1:200

Piktographische Darstellung Fahrradstellplätze



LEGENDE

- Fahrradstellplätze
GESAMT 186 St.
- Repair Station
GESAMT 2 Stk.
- Fahrradstellplätze Var. 3
Hof Michaelshof

+ 80 St.
+ 4 bzw. 8 E-Lade-St.
+ 16 m² E-Scooter-Parkfläche
+ 1 Stk. Repair Station

Fahrradstellplätze befinden sich überwiegend an den Zugängen zum Areal (Brunnenallee, Am Kurpark und Pfarrer-Minarzt-Straße). Dort finden die Bürger auch zwei Reparaturstationen. Zusätzlich gibt es vor der Fronhofer Galeria einen größeren Radparkplatz für Einkäufer und Fahrradständer an den Zugängen zum Michaelplatz/Theaterplatz. Da die meisten Fahrradbügel unter den Baumkronen platziert werden, ist eine Überdachung nicht unbedingt notwendig.

Des Weiteren nach Variante 3 Hof Michaelshof bieten sich zusätzliche 80 Fahrrad- und 4-8 Elektroabstellplätze sowie 16 m² Groß E-Scooter-Abstellfläche u. eine Reparaturstation.

Piktographische Darstellung Bänke



- Banktyp „Gerade“**
Theaterplatz: 6 Stück
Am Michaelshof: 8 Stück
Am Fronhof: 2 Stück

GESAMT: 16 Stück
- Banktyp „Lang“**
Am Fronhof: 3 Stück

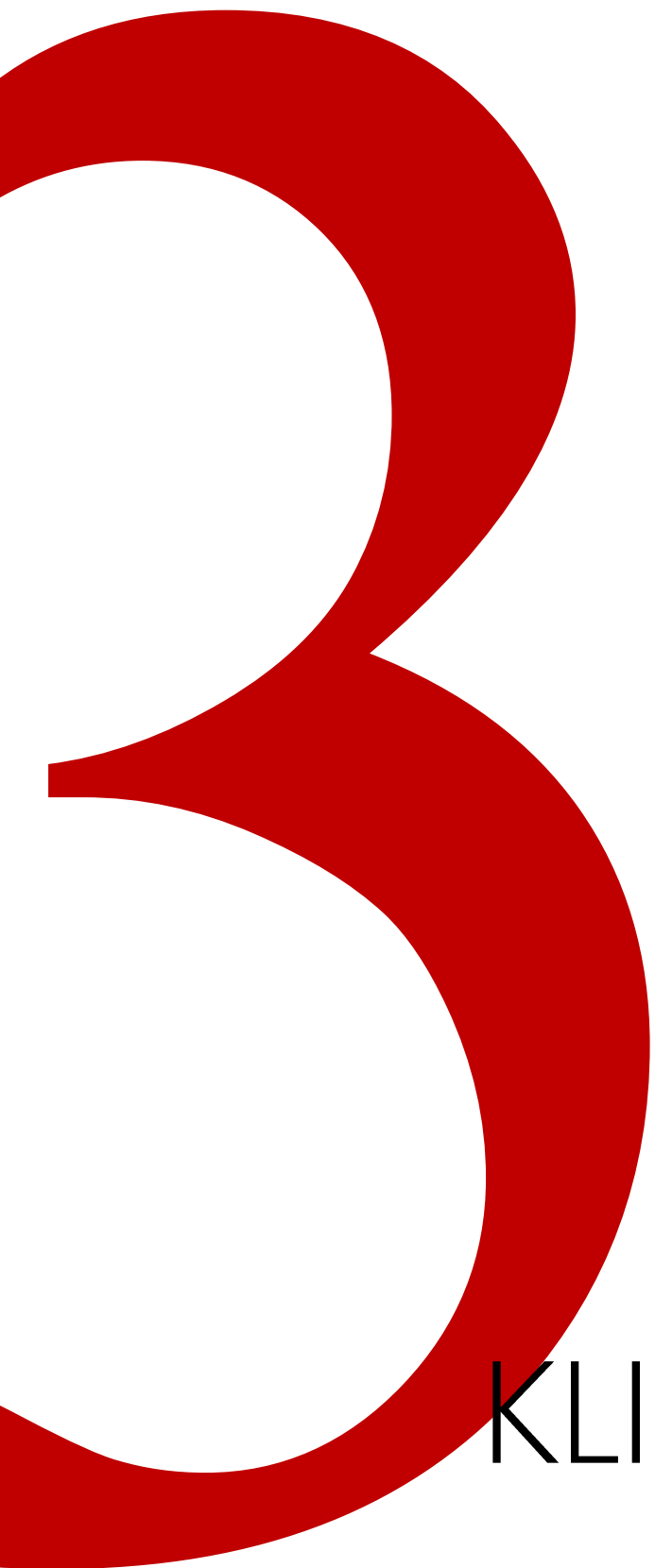
GESAMT: 3 Stück
- Banktyp „Lounge“**
Theaterplatz: 1 Stück
Am Fronhof: 1 Stück

GESAMT: 2 Stück
- Banktyp „Holzdecke“**
Am Fronhof: 1 Stück

GESAMT: 1 Stück
- Bank bzw. Holzdecke „Baumeinfassung“**
Brunnenallee: 1 Stück


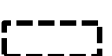








GESAMT: 1 Stück
- Bank integriert mit dem Tiefbeet Am Fronhof: 6 Stück**

GESAMT: 6 Stück
- evtl. Picknickbereich**



KLIMAMANAGEMENT UND VEGETATION

blau-grüne Infrastruktur

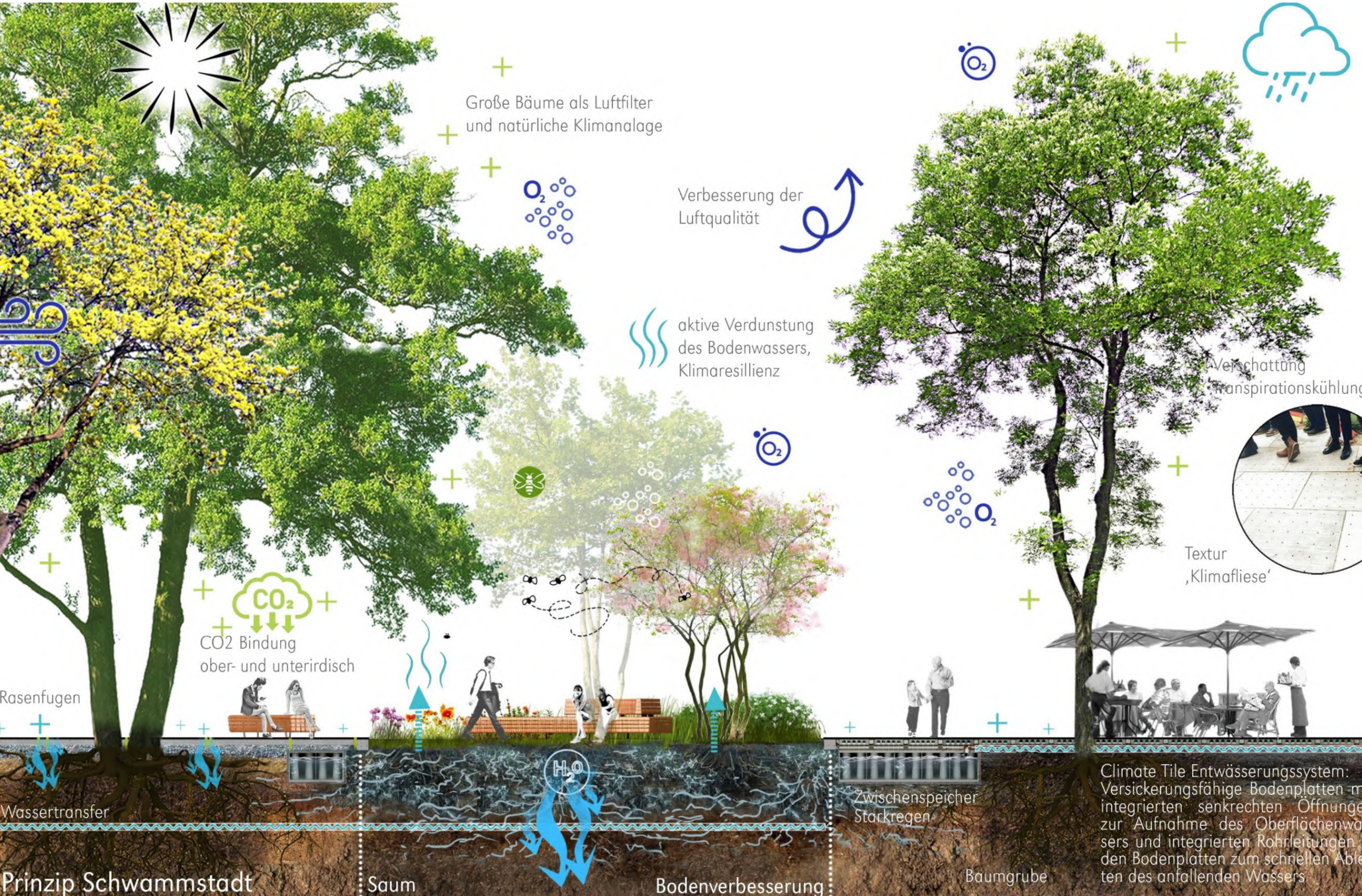
LEGENDE		VARIANTEN	
	Tiefbeete		Vorschlag Zisterne
	Wasserlinie		Entsiegelung
	Baumrigole		Fassadenbegrünung
	Pergola		
	Rasen/wassergebundene Decke		
	Neupflanzung Bäume (x 25 St.)		
	Brunnen		



Blau-grüne Infrastruktur

Um den Stadtraum für Hitzeperioden und Starkregenereignisse zu wappnen **verfolgt die Begrünungsstrategie das Ziel nicht nur die Hitzeeinwirkungen, als vielmehr auch die Feinstaub- und CO₂- Konzentrationen zu reduzieren.** Zur Ergänzung des Vegetationsbestands und Erhöhung der Biodiversität ist der Einsatz verschiedener Baumarten wie Geweihbaum (*Gymnocladus dioica*), Platane (*Platanus acerifolia*), Mehlbeere (*Sorbus aria*) oder Japanische Zelkove (*Zelkova serrata*) mit den Eigenschaften der sogenannten Klimawandelgehölze konzipiert. Sie vertragen starke Hitzewellen, extreme Trockenheit und Fröste und senken durch ihren Schatten die Luft- und Strahlungstemperatur, verbessern die Luftqualität, indem sie die Sauerstoffproduktion verbessern und die Luftfeuchtigkeit erhöhen.

Im Rahmen des konzeptuellen Ansatzes einer wassersensiblen „Schwammstadt“ schlagen wir **zur Entlastung leitungsgebundener Infrastruktur den Einbau und die Vernetzung von leistungsfähigen Versickerungsbeeten und Baumrigolen sowie Zisternen vor.** Darüber hinaus trägt Entsiegelung zu positiven Klimawirkungen bei. So wird verhindert, dass große Wassermengen, wie sie bei Starkregenereignissen vorkommen, zu einer Überlastung des Kanalnetzes und schlimmstenfalls zu Überschwemmungen und Rückstau führen. Auf diese Weise leistet das Projekt einen signifikanten Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas vor Ort.



Piktographische Darstellung Anforderungsprofil der Klimawandelgehölze

Winter

Herbst

Sommer

Frühling

Attraktiv zu jeder Jahreszeit



Gut aufastbar
(Erstellung notwendiges
Lichtraumprofils)



schwer zu brechende Äste



Frostverträglichkeit
Steusalzbeständigkeit



Verträglichkeit kurze
Überschwemmung



Stadtklimafestigkeit:
große Temperaturamplituden,
extreme Wetterereignisse

Herzwurzel bzw.
Tiefwurzel

Verträglichkeit dichte
Bodenversiegelung

Wohnraum für heimische Arten

Kronenbreite 6-10 m

Hoher Stamm - Durchgängigkeit

Gute Lichtdurchlässigkeit
(halboffene bzw. offene Krone)

Trockenheitsverträglichkeit

Piktographische Darstellung Begrünungskonzept



LEGENDE

- Geweihbaum (x 11 St.)
- Platane (x 2 St.)
- Mehlbeere (x 6 St.)
- Fächerhorn bzw. Sträucher
- Japanische Zelkove (x 6 St.)
- ▨ Pergola (ca. 680 m² im Aussicht)
- evtl. Fassadenbegrünung

M1:200



Visualisierung Wettbewerb

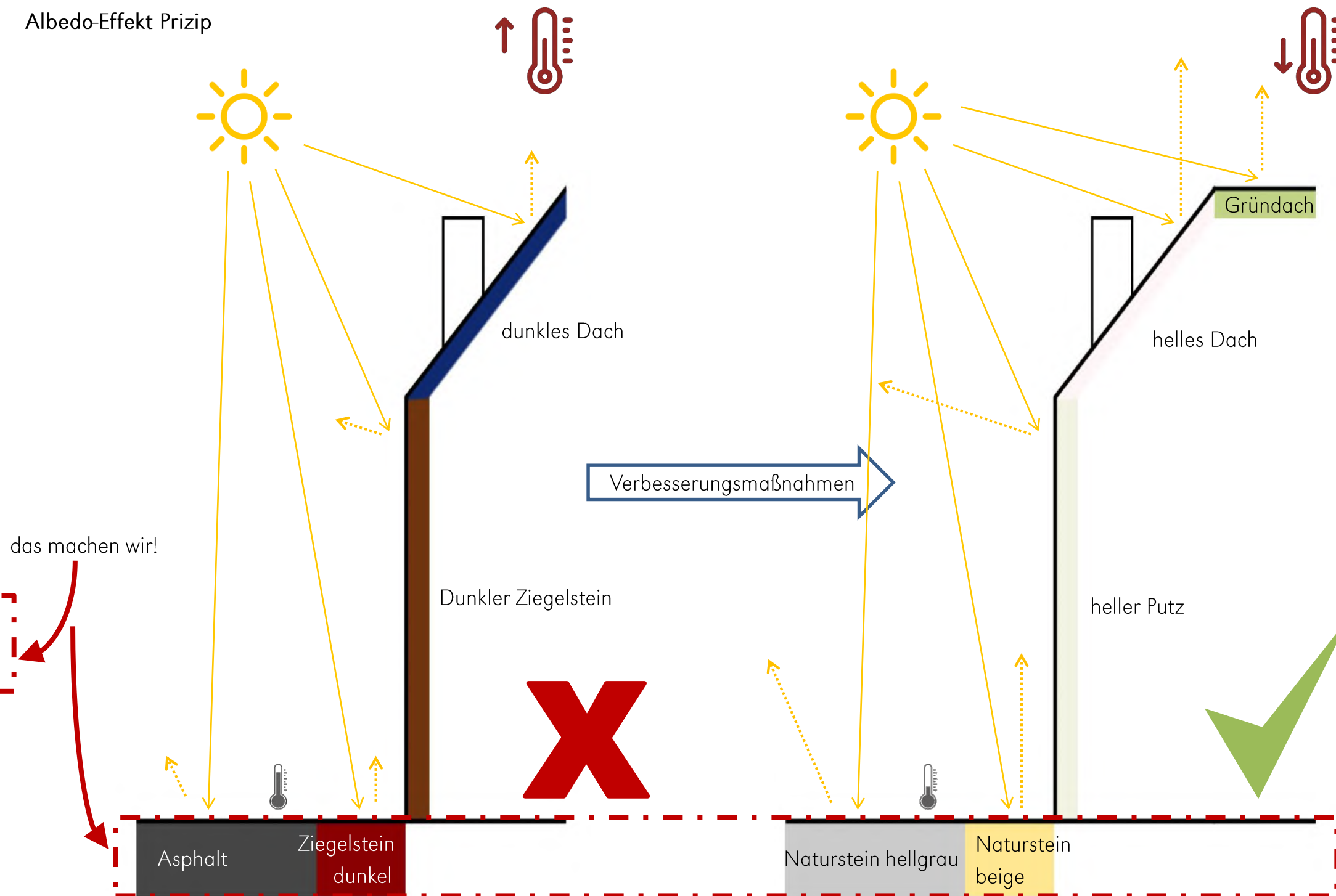
Unser Entwurfsansatz begreift den die Fußgängerzone abbildenden Raum zwischen Koblenzer Straße und Fronhof als stadträumliches Kontinuum, das durch eine einheitliche Bodentextur sowie ein integratives Vegetations- und Möblierungskonzept miteinander verwoben und in einen Zusammenhang gestellt wird.

Als Kernmaterial der Stadtbodengestaltung **wird ein Großpflaster aus Granit mit verschiedenen Seitenverhältnissen und drei in Struktur und Farbe aufeinander abgestimmten Granitarten im Gestaltungsduktus eines reihen Verbands vorgeschlagen.** Unterschiedliche Oberflächen, Formate sowie Fugenbilder leisten die gewünschten Differenzierungen. Die Oberfläche der Steine ist entsprechend der Anforderung einer guten Begehbarkeit gesägt und geflammt. Die durch Schnurkanten gefassten Flächen der Funktionsbereiche setzen sich durch eine gestockte Oberflächentextur von den Laufflächen ab und werden so eindeutig markiert. Unterschiedliche Formate kommen, je nach Nutzung in den erforderlichen Bauweisen (gebunden und ungebunden) zum Einsatz. Die Materialgleichheit und der Verzicht auf Hochborde schaffen Homogenität und verstärken insgesamt die Nutzungsqualität. Es wird bewusst auf dunkle Oberflächen verzichtet da diese eine Aufheizung der Godesberger Innenstadt verstärken würden. Stattdessen **sollen helle Oberflächenmaterialien mit hohem Albedo verwendet werden die wiederum einen Großteil der auftreffenden Sonnenstrahlung wieder reflektieren und sich somit weniger aufheizen.**

Albedo-Effekt Prinzip

	Material	Albedo	
		min	max
Natur	Frischer Schnee	0,80	0,90
	Alter Schnee	0,45	0,90
	Wolken	0,60	0,90
	Sandwüste	0,30	0,40
	Savanne	0,20	0,25
	Felder (unbestellt)	≈ 0,26	
	Rasen	0,18	0,23
	Laubwald	0,15	0,20
	Nadelwald	0,05	0,12
	Wasserfläche	0,03	0,15
	schwarze Erde, trocken	≈ 0,14	
	schwarze Erde, feucht	≈ 0,08	
	Bodenbelag	Asphalt	0,05
Beton grau		0,19	0,40
Naturstein, weiß		0,65	0,80
Naturstein, gelb		0,35	0,50
Naturstein, grau		0,20	0,45
Naturstein, schwarz und rot		≈ 0,19	
Schotter		0,05	0,10
Dachziegel		0,10	0,35
Mittelwert der Erdoberfläche	0,30	0,35	

Tabelle: Albedo nach Material
Quelle: CS



Je höher der Albedowert, desto höher die Reflexionsstrahlung (z.B. ein Albedo von 0,2 entspricht 20% Rückstrahlung). Das Rückstrahlvermögen ist insofern von großer Bedeutung, da es dem Klimawandel und Hitze-Insel-Effekten entgegenwirkt und somit die Klimaresilienz der Städte erhöht. Der von uns vorgesehene **Natursteinbodenbelag in hellen Grau- u. Beigetönen trägt nicht nur wegen dem hohen Albedo (bis ca. 0,70) zu positiven Klimaauswirkung bei**. Der Naturstein hat auch eine bessere CO₂-Ökobilanz als Betonpflaster, wodurch der ökologische Fußabdruck der Baumaßnahmen reduziert wird. Darüber hinaus ist Naturstein vollständig recycelbar.

Vielen Dank!

capattistaubach
landschaftsarchitektur

Mariannenplatz 23 10997 Berlin
Tel.+49(0)30 44 00 97 24
Fax +49(0)30 44 00 97 25
god-op@capattistaubach.de